

W^{DIE}einstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH,
UNTERLAND UND MITTLERE ETSCHTAL | WWW.DIEWEINSTRASSE.BZ

SEEGESPRÄCH 2022



Lesen Sie uns auch online:
www.dieweinstrasse.bz

Josef Romen

Der Kellermeister von Kettmeir
und seine besondere Liebe zum Sekt

S. 30

Die Tempelritter

Geheimnisvolle Spuren der Templer
in der Vill bei Neumarkt

S. 38

Sigrid Thalers Kräutertipp

Der Blutweiderich -
die rote Wasserkerze

S. 32



SUMMERFEELING

FINDEN SIE MIT UNS IHR EIGENHEIM

IFA Immobilien
AGENZIA IMMOBILIARE

Immobilienangebote:

HI 098-2: **Auer:** Geschäft im Erdgeschoss mit Lagerraum, 90.000€, E.Kl. in Ausarbeit.
A 118: **Bozen:** Großzügige Vierzimmerwohnung, E.Kl. F
E 092: **Bozen:** Großzügige Duplex-Wohnung in Bozen, E.Kl. in Ausarbeitungsphase
A 560: **Kurtinig:** Komplett Renovierungsbedürftiges Haus, 240.000€, E.Kl. in Ausarbeit.
A 597: **Leifers:** Dreifamilienhaus mit Garten und Garage, E.Kl. in Ausarbeitungsphase
E 295: **Mendelpass:** Zweizimmerwohnung in der wunderschönen „Villa Imperiale“ E.Kl. E
HI 099: **Mezzolombardo:** Büro in der Nähe vom Zentrum, 130.000€, E.Kl. in Ausarbeit.
V 041: **Neumarkt:** Einfamilienhaus mit großem privatem Garten! KlimaHaus C
A 639: **Roveré della Luna:** Exklusive Villa mit Garten, 680.000€ E.Kl. E
HI 095: **Salurn:** Magazin zu ca. 368 m², E.Kl. E
HI 093: **Trento:** Großzügige Büros in Trient zu verkaufen, E.Kl. F
HI 080: **Veronza:** Kubatur zu ca. 15.000 m³

NEUBAU!:

P 003: **Auer:** Geschäft/Büro zu vermieten/verkaufen!
E 265: **Daiano:** Neubau! Neue Vierzimmerwohnungen in Daiano – Klimahaus A!
P 028: **Montan (Kalditsch):** Neubau! Letzte Wohnungen – Klimahaus A!
P 033: **Welschnofen:** Genehmigtes Projekt mit 2.640 m³ an Wohnkubatur!



INVESTMENTOBJEKT

A 622: **PFATTEN:** Vermietete Reihenhäuser mit Garten. E.Kl. in Ausarbeitungsphase – 170.000€
A 655: **AUER:** Vermietete Zweizimmerwohnung, E.Kl. in Ausarbeitungsphase – 215.000€
P 021: **TRIENT:** Vermietete Vierzimmerwohnung, KlimaHaus A – 270.000€



NEUBAU! KLIMAHaus A NATURE! AUER

Verfügbar 2 – 3 – 4 Zimmerwohnung
mit großen Garten und Terrasse!



REIHENHAUSVILLA V 046 – LEIFERS Reihenhäuser mit Garten. Klima Haus C

Gerne übernehmen wir für Sie sämtliche Dienstleistungen rund um die Immobilie

39044 Neumarkt, Bahnhofstraße 5 Telefon: 0471/813632 E-Mail: info@ifa-immobilien.it Website: www.ifa-immobilien.it Fb: IFA Immobilien GmbH/Srl



Family Day am Rittner Horn

03.09.2022

- Spezialprogramm für Familien!
- kostenlose Nutzung der Bergbahn für Kinder bis 14 Jahre (Jahrgang 2008)



Rittner Horn Bergbahnen AG,
I-39054 Klobenstein · Tannstraße 21
Tel. +39 0471 352993
rittnerhorn@ritten.com · www.ritten.com



Rittner
Horn
Der Sonnengipfel.



Corno del
Renon
La cima del sole.



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die extreme Hitze, die Wasserknappheit, die immer wieder auftretenden Waldbrände beherrschen abseits der internationalen Schlagzeilen die lokale Berichterstattung. Vergessen wir nicht das politische Erdbeben in Italien. Ein Sommerloch sieht anders aus. Vielleicht sind unsere Sommergespräche deshalb heuer eindeutig politischer – keine Brände, trotzdem haben wir aber ganz genau auf die anderen kleinen Feuer geschaut, die unser Land und unsere Gesellschaft zum Nachdenken bringen und ja – auch besorgen. Unsere Gäste kennen sich mit diesen Sorgen aus. Sie sind mittendrin, verfolgen sie aus nächster Nähe, vor allem sind sie an den Diskussionen darum beteiligt. Sie vertreten Interessen und sind dennoch objektive Beobachter einer Lage, die sich zunehmend verschärft.

Die Pandemie, die Entschleunigung bis zum Stillstand gebracht hatte, hat nicht nur Tempo gewechselt, sie hat die Geschwindigkeit deutlich erhöht. Plötzlich scheint es, als wären in den letzten zwei Jahren Probleme und Herausforderungen zu Tage getreten, die latent bereits seit Jahren ihre Schatten vorausgeworfen haben. Die Welt ist aus den Fugen geraten, der Ton wird rauer, auf der politischen Bühne, in den sozialen Medien, auch am Dorfpudel?

Zu Recht fragen wir uns in den Gesprächen, wohin es geht, wohin wir driften. Werden wir zu einer Gesellschaft, in der jeder nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist? Werden wir immer exklusiver, anstatt inklusiver? Ich hoffe nicht. Ich hoffe, dass wir durch diese Feuer, diese Herausforderungen uns wieder darauf besinnen, worauf es im Leben eigentlich ankommt. Dafür sollten wir brennen.

Ihre Astrid Kircher
astrid.kircher@diweinstrasse.bz



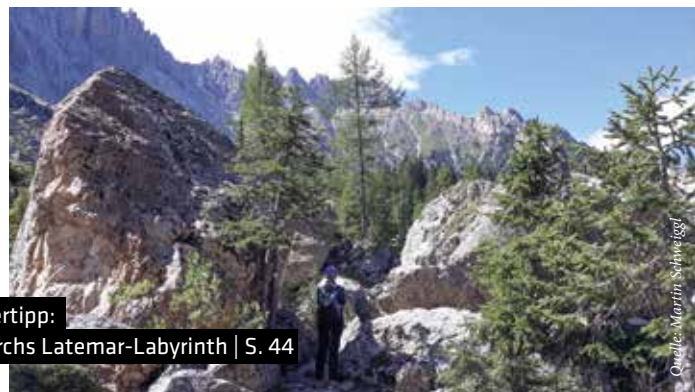
Gourmet Champions
League am Lieselehof | S. 34

Quelle: Josef Kircher



Fischereiverein Eppan -
Engagement für die Umwelt | S. 36

Quelle: Fischereiverein Eppan



Wandertipp:
Durchs Latemar-Labyrinth | S. 44

Quelle: Martin Schweiggel



Top Krankenversicherung:

- Weltweite Ärztwahl ohne Wartezeiten
- Unlimitierte Deckung der Krankenhaus- und Operationskosten, auch ambulant
- Gratis-Gesundheitscheck, freiwillig alle 2 Jahre und vieles mehr
- Preislich Top
z. B. 42 € monatlich (31 Jahre)

„Wer nicht etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, wird eines Tages viel Zeit und Geld für die Krankheit opfern.“

Kundenberater
Rosanelli Ivan




GENERALI

■ Eppan, Bahnhofstr. 69, Tel. 0471 664 298, 8.00-12.30 Uhr
■ Kaltern, Bahnhofstr. 38, Tel. 0471 964 300, 8.00-12.30 Uhr

Conny Siemsen

AUSSTELLUNG



Das Kunstforum Unterland zeigt in der Galerie der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland eine Ausstellung der Künstlerin Conny Siemsen.

Conny Siemsen lebt und arbeitet in München, hier hat sie die Holzbildhauerschule besucht und an der Kunstakademie studiert.

Ihr figuratives Werk begann sie mit Serien, die das Verhältnis Mensch-Tier thematisierten. Es entstanden großformatige aus dem Stamm gesägte Tierskulpturen. Es folgten Zyklen, die um den Körper des Menschen kreisten, bis sich daraus eine abstrakte Sprache entwickelte. Geometrische Reliefs, primitive Häuser und Schachteln entstanden, ein Spiel mit Innen und Außen. Beton öffnet neue Ausdrucksmöglichkeiten und wird lange zu ihrem bevorzugten Material.

In ihren neuen Arbeiten, nun wieder dem Holz zugewandt, führt sie die konstruktiv-geometrischen Tendenzen fort, dreidimensionale Gehäuse, Behausungen, die wie aus einem Baukasten immer neue (Stadt-)Bilder entstehen lassen. Ca. 60 Zigarrenkisten, in denen jeweils eine aus Buchsbaum geschnitzte Miniatur an fast unsichtbarem Wolframdraht aufgehängt ist, bilden eine große Wandarbeit. Schmuckhafte Objekte, die auch als Modelle für großräumige Skulpturen gesehen werden

können und untereinander erzählerische Beziehungen aufbauen. Die Motive knüpfen an die Themenkreise ihres bisherigen Schaffens an. Dazwischen sehen wir einzelne Arbeiten aus früheren Perioden, wie zum Beispiel die mit der Kettensäge aus einem Holzblock geformten „Endlosschleifen“.

Während der Ausstellung werden alle zu dem Zeitpunkt vorgegebenen Anti-Covid19-Richtlinien eingehalten. ■

Die Ausstellung ist während folgender Öffnungszeiten zu besichtigen:
03.09.-17.09.2022 - Dienstag bis Samstag von 10.00-12.00 Uhr und von 16.00-18.00 Uhr (Kunstforum Unterland - Galerie der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland - Lauben 26 - Neumarkt)
Eröffnung am 03.09.2022 - 20.00 Uhr.

ERÖFFNUNG DES NEUEN SCHÖNHETSSALONS „COSMETICLOUNGE“



PR „Schönheit entspringt dem eigenen Wohlbefinden“ – zwei Orte und ein gemeinsames Konzept ganz in diesem Sinne: Ab sofort lebt Katja Ludwig, passionierte Meisterfriseurin, Make-up-Artist und Inhaberin des Friseursalons Hairlounge, auch ihren zweiten Traum – und zwar in Form des neuen Schönheitssalons Cosmeticlounge. Am 16. Juli wurde dieser mit Familie, Freundinnen, Kundinnen und Interessierten nach vielen Monaten der Vorbereitung feierlich eröffnet. Das Besondere an der Cosmeticlounge? Neben Make-up-Beratung und -Stylings, Massagen, Maniküre, Pediküre, Gesichtsbehandlungen, Waxing usw. wird es hier auch professionelle Brautstylings geben. Die Leitung des Studios übernehmen die ausgebildeten Kosmetikerinnen Vivien Schatzer und Melanie Unterrainer. Vielen Dank an alle, die bei der Eröffnung mit dabei waren! Katja Ludwig und ihre beiden Teams freuen sich schon, Sie bald als Kundinnen in den beiden Lounges begrüßen zu dürfen! Alle zwei Studios, die Hairlounge und die Cosmeticlounge, liegen übrigens in der Goldgasse im Herzen von Eppan, nur einen Katzensprung voneinander entfernt. ■

i Für Terminvereinbarungen:
Friseursalon Hairlounge:
Tel. 366 3621700
Schönheitsstudio
Cosmeticlounge:
Tel. & WhatsApp: 377 3044373


COSMETICLOUNGE
by Katja Ludwig



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Wir suchen:
für unsere Montageteams von hochwertigen Alu-Glasdächern 4Tage Woche bei gleicher Entlohnung! Lust auf eine neue Herausforderung? Infos: office@x-glas.it +39 0471-1726475

NEU SHOWROOM
I-39040 Auer - Alte Landstrasse 18/ B - www.x-glas.it

+39 366 3911797

Mitten im Dorf St. Pauls...

... UND DOCH AM SEE

PR



Vor rund 50 Jahren, als Familie Donat ihren Bauernhof im Paulsner Feld zur Pension mit Gästebetten ausbaute, lag das Haus inmitten von Weinbergen – deshalb der Name Weingarten. Viel hat sich in der Zwischenzeit getan. Aus der Pension ist ein Hotel geworden, aus den Weinbergen ein idyllischer Park von 4.000 m² mit Naturbadesee samt Ruheinseln, Outdoor-Lounges, Gartenrestaurant, Beachvolleyballfeld und Kinderspielfeld. Aber eines ist geblieben: Die perfekte Lage mitten im Dorf mit Blick auf den Paulsner Dom.

SEE & PARK SIND DAS HERZSTÜCK

Die weitläufige Parkanlage ist das Herzstück des Hauses, und mitten drin liegt ein gepflegter Naturbadeteich. Am Ufer laden Stege mit Ruheinseln und Sonnendecks zum Entspannen ein, das angenehm warme Wasser lockt zum Untertauchen. Gäste wie Einheimische schwimmen im See von St. Pauls und freuen sich über die Stille und das gepflegte Gartenflair mit Seerosen und Libellen.

DIE PERFEKTE LOCATION

Der zauberhafte Ort entpuppt sich als geniale multifunktionale Location. Firmen nutzen den Pavillon für Brainstormings, viele erfüllen sich hier den Traum einer Gartenhochzeit oder einer anderen besonderen Familienfeier. Auch Aperitifs am Steg, Businesslunch oder Abendessen auf der Terrasse sind zu empfehlen, begleitet von einem Glas Wein: wein|garten Zeit, der Name ist auch nach 50 Jahren noch Programm. ■



wein
GARTEN
hotel . bistro

CHILLEN AM SEE

15 € pro Person

GENUSS PUR

Frühstücksbrunch,
Mittagslunch,
Abendessen, Aperitif,...

FEIERN ALLER ART

Geburtstag, Hochzeit,
Taufe, Familienfeier,...

FÜR FIRMAN

Brainstorming,
Businesslunch,
Präsentation,
Firmenfeier,...

Fam. Donat
Feldweg 2
I-39050 St. Pauls

Tel. +39 0471 662 299
HOTEL-WEINGARTEN.INFO

TRAMIN: „HUNDERTER“ AM LAUFENDEN BAND



~ Anfang dieses Jahres die Dorfältesten: Toni Rinner (97) und Anna Torggler-Kolmsteiner (101)

Quelle: Helga Giovanetti

MS So titelten wir vor Jahren einen Bericht aus Kurtatsch – jetzt sind die zachen Jahrgänge offensichtlich in Tramin. In ihrer Jugend hat es das Schicksal nicht gut mit ihnen gemeint: Not, Faschismus, Option, oft Auswanderung, Weltkrieg, karge Nachkriegsjahre. Beispielhaft für diese schweren Zeiten war die 2021 in der „Weinstraße“ veröffentlichte Lebensgeschichte der legendären Hebamme Anna Torggler-Kolmsteiner. Heuer verstarb sie im 102. Lebensjahr. Kurz davor verschied die hundertjährige Paula Tschakner-Paizoni. Heuer konnte Bürgermeister Oberhofer schon zwei Mitbürgerinnen zum vollendeten Jahrhundert gratulieren: Herta Weis-Oberhofer und Josefine Kastl-Bellutti; Margarethe Erna Kofler-Arnold verfehlte hingegen dieses Jubiläum nur um einige Wochen.

Ein Dutzend Traminerinnen haben „ihr“ Jahrhundert in Sichtweite: Adelheid Vontavon-Tengler (99) und Karoline Peer-Zelger (98); ein guter Jahrgang sind die 97-Jährigen:

Aloisia Oberhofer-Gruber, Edith Sulzer-Andergassen, Waltraud Sattler-Villgrater. Das „starke“ Geschlecht in dieser Frauenriege ist einzig durch Toni Rinner vertreten, der als junger Frontoffizier mehrmals wie durch ein Wunder dem Tod entronnen war. Wo bleibt da die „Männerquote“? Denn auch die sechs 96-Jährigen sind ausnahmslos Frauen. ■

UNTERLAND: UMSTRITTENE AUTOBAHNPLÄNE



~ Rechts und links (im Bild) der Autobahnausfahrt sind 2,5 Hektar große Parkplätze geplant

Quelle: Martin Schweiggel

MS Die Exklusivinformation im Aprilheft der „Weinstraße“ über den Plan der Brennerautobahn AG, bei der Ausfahrt Neumarkt-Auer-Tramin einen 2,5 Hektar großen Parkplatz mit Servicegebäuden vor allem für Fernlaster zu bauen, hat rege Diskussionen ausgelöst. Die Bezirksgemeinschaft hat deshalb in Tramin einen Infoabend einberufen. Um die Autobahnkonzession behalten zu können, wurde laut Präsident Reichhalter ein 7 Milliarden schweres PPP-Investitionspaket in Rom vorgelegt. Ing. Costa erläuterte die zahlreichen, 2,8 Milliarden teuren Vorhaben in Südtirol.

Zum umstrittenen Fernlasterparkplatz kommt im Unterland die dritte „dynamische“ Autobahns pur dazu, die umfangreiche Investitionen nötig macht – und noch mehr Verkehr bringen könnte, befürchteten Diskussionsteilnehmer. „Wenn schon, sollte der Parkplatz bei der Raststätte Laimburg auf Landesgrund gebaut werden, so dass die Transitlaster die Autobahn erst gar nicht verlassen.“ Der Leiferer Vizebürgermeister Seppi wehrte sich vehement gegen die geplante Autobahnumfahrung Bozens, da die Autobahn vorher auf 40 Hektar Kulturgründe quer durch das ganze Tal neu gebaut würde. „Und was ist mit der vielzitierten nachhaltigen Klimapolitik?“, stellte die Traminer Gemeinderätin Marlene Roner angesichts der milliardenschweren Autoverkehrsinvestitionen die Gretchenfrage. ■

BAUMSCHULE NISCHLER
des Nischler Georg & Co.

Ihr Ansprechpartner
Kieser Werner
Tel. +39 335 6839239

SCHLANDERS Tel. 0473 740 082
Gewerbezone 1 Fax 0473 740 408
Vetzan Mail info@nischler.it

www.nischler.it

Visuelle Werbung wirkt.
80% der Werbung wird durch
Sehen aufgenommen,
die Print-Werbung lebt.

Werben Sie in Ihrer
Bezirkszeitschrift

Die Weinstraße

T 0471 051260 | werbung@dieweinstrasse.bz

WIR STELLEN EIN!

Bewirb Dich bei uns als
**LEHRLING, ZIMMERMANN
oder QUEREINSTEIGER!**

ZIMMEREI - HOLZBAU - DACHDECKEREI
Pitschl GMBH - Aldein
T 0471 886828 E-Mail: pitschl@rolmail.net



RADEIN: 70 JAHRE „GOTT ZUR EHR', DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“



^ Die Freiwillige Feuerwehr Radein hat ein rundes Jubiläum gefeiert
Quelle: FF Radein

MP Bei der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Radein im Jahr 1952 in der schwierigen Nachkriegszeit haben die finanziellen Mittel gerade mal für eine Uniform und ein paar Schläuche gereicht. Heute zählt die FF Radein mit ihren 35 aktiven Wehrmännern und acht Jungfeuerwehrmännern unter der Führung von Kommandant Thomas Gurndin nicht nur zu den wohl höchstgelegenen Feuerwehren im Land, sondern auch zu den aktivsten im Bezirk und ist aus dem Radeiner Dorfleben nicht mehr wegzudenken. Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums haben die Mitglieder der Radeiner Feuerwehr unlängst gemeinsam mit Nachbarwehren, Freunden und Gönnern an ihre Anfangszeit erinnert, auf die Entwicklung der vergangenen Jahre zurückgeblickt und in die Zukunft geschaut. Jährlich arbeiten die Feuerwehrleute 30 Übungen und durchschnittlich ebenso viele Einsätze in Radein und in den Nachbardörfern ab. Im Laufe der Jahrzehnte sind dabei besonders der Vollbrand beim Niggelhof 1956, eine zweiwöchige Suchaktion 2015 und die Großeinsätze beim Sturm Vaia 2018 sowie dem heftigen Wintereinbruch 2019 in Erinnerung geblieben. Seit 2014 ergänzt eine der ersten First-Responder-Gruppen in Südtirol die FF Radein. Neben ihrem Auftrag im Zivilschutz ist der Radeiner Feuerwehr das kulturelle Dorfleben und die Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren besonders wichtig. ■

KALTERN: DIE DORFGEMEINSCHAFT FEIERT IHRE ITALIENMEISTERINNEN



^ Die Mädchen des U15-Teams bei der Meisterfeier
Quelle: Anton Anderlan

AA Als in der Nachspielzeit in der Halle von Riccione die Schlusssirene ertönte, gab es bei den Kalterer Mädchen kein Halten mehr. Das U15-Team der Sektion Handball im Kalterer Sportverein gewann erstmals in der Vereinsgeschichte die Italienmeisterschaft. Die Partie war ein ständiges Auf und Ab. Letztlich brachten die Sportlerinnen den 2-Tore-Vorsprung ins Ziel und gewannen das Finale mit 37:35 Toren. Viele Kalterer folgten währenddessen gebannt der Onlineübertragung und freuten sich mit. Für gar einige war es wohl das erste Mal, dass sie eine Handballpartie in voller Länge verfolgten. Die Athletinnen holten nicht bloß die Trophäe nach Südtirol, sondern betrieben auch Werbung für ihren Sport.

Der großartige Erfolg beruht letztlich auf der jahrelangen, konsequenten Jugendförderung des Vereins. Diesem außergewöhnlichen Erfolg Rechnung zu tragen, wurde der darauffolgende Lange Donnerstag kurzerhand umfunktioniert und um eine Meisterfeier bereichert. Mit der Kutsche wurden die Mädchen zum Marktplatz gebracht. Dort überbrachten Bürgermeisterin Gertrud Benin und der Gemeindevorstand, der Gemeinderat für Sport Werner Maier sowie der Kalterer Sportverein ihre Glückwünsche. Sogar ein Meisterfoto am Balkon des Rathauses ging sich aus. Ganz Kaltern ist stolz auf ihre U15-Handballerinnen! ■



+39 328 3899797
www.hoila-immobilien.it
Bahnhofstraße 38 via Stazione
Kaltern - Caldaro



KALTERN/ST. NIKOLAUS
Villa mit Zusatzwohnung zu verkaufen
Ca. 250 m² Wohnfläche
Ca. 344 m² Garten mit Teich und Pool
Bezugsbereit - E.kl. i.Aph. - Preis 1.980.000



WIR SUCHEN FÜR VORGEMERKTE KUNDEN

- 3-Zimmerwohnung in Kaltern & Umgebung bis 450.000 zum Kauf
- Zweizimmerwohnung in Tramin bis 270.000 zum Kauf
- Mietwohnungen im Überetsch/Unterland



EPPAN/ST. MICHAEL
Duplexwohnung im Zentrum
3. Etage mit Loggia
Kein Parkplatz - ideales Investment
Ca. 60m² - E.Kl. i. Aph. - Preis 270.000

GIRLAN ZENTRUM: Haus mit drei vermieteten Dreizimmerwohnungen zu verkaufen, E.kl. i.Aph. - Preis 1.000.000
ÜBERETSCH: Verschiedene interessante Neubauwohnungen zu verkaufen
KALTERN/ST. PAULS: Verschiedene Geschäftslokale mit guter Sichtbarkeit zu vermieten, E.kl. i.Aph. - Preise auf Anfrage
KALTERN/ST. NIKOLAUS: Sanierungsbedürftiges Haus zu verkaufen, E.kl. i.Aph. - Preis 1.240.000
KALTERN: Büroräumlichkeit mit Magazin und zwei Autostellplätze zu verkaufen, E.kl. i.Aph. - Preis 250.000
KALTERN: Verschiedene 2-, 3- und 4 Zimmerwohnungen fertiggestellt 2022 zu verkaufen, Klimahaus C - Preise ab 340.000
KALTERN/ST. NIKOLAUS: Vermietete Dreizimmerwohnung ohne Parkplatz mit Kellerraum zu verkaufen, E.kl. i.Aph. - Preis 330.000
FÜR EINE UNVERBINDLICHE BERATUNG STEHEN WIR GERNE ZUR VERFÜGUNG

Ihr Makler des
Vertrauens!
Manuel Brigadoi
mit Team



BRANZOLL: „QUETSCHENWEIBER“ BEGEISTERN PUBLIKUM



^ Begeistert, bunt und motiviert:
die „Die Quetschenweiber“ aus München
Quelle: Gemeinde Branzoll

BF Es gibt sie seit mittlerweile 17 Jahren und unlängst waren sie bei einem Improvisationsworkshop in Mattarello bei Trient, die „Quetschenweiber“ aus München. Ihren Aufenthalt in der Nachbarprovinz nutzte das Ensemble auch zu einem Abstecher nach Branzoll ins Thomsen-Waldele, eingeladen von der Gemeindeverwaltung und dem Verein Pro Vita Alpina. Sieben Frauen spielten auf Akkordeons, einer Violine und einem Saxofon europäische Straßenlieder, gemischt mit Blues und jüdischer Musik. Ihr Freiluftauftritt wurde zu einem besonderen Erlebnis, heitere, aber bisweilen auch melancholische Musik erfreute die Zuschauer. Unter der Leitung von Michael Dietl boten die Hobbymusikerinnen ein buntes Repertoire, das die Anwesenden sogar zum Mittanzen animierte. Die Begeisterung, die das Ensemble ausstrahlte, schwappte auf das Publikum über, war es doch eine Reise in viele Ecken Europas. Ein großer Teil der Songs stammt aus der Feder von Michaela Dietl, die musikalische Reise führt von Frankreich über Italien bis nach Griechenland. Die Vizebürgermeisterin von Branzoll Margot Pizzini und die Obfrau von Pro Vita Alpina Luise Gafriller bedankten sich am Schluss der Veranstaltung beim Weingut Lentsch und Sepp Untersalmberger von der Musikkapelle für ihre Unterstützung beim abschließenden Umtrunk. ■

TERLAN: PLATZ FÜR KURZZEITCAMPER



^ Derzeit befindet sich der Kurzzeit-Camperparkplatz noch im Bau
Quelle: Edith Runer

ER Nicht erst seit Corona liegt Campingurlaub im Trend. Zur Hochsaison sind deshalb auch in Südtirol die meisten Campingplätze ausgebucht. Aus diesem Grund und auch weil ihre Wohnmobile oft sehr gut ausgestattet sind, campen manche Urlaubsgäste wild oder auf Parkplätzen. Damit verstoßen sie zum einen gegen geltende Regeln, zum anderen zahlen sie auch keine Tourismusabgabe, obwohl sie die örtlichen Infrastrukturen nutzen, also etwa Müll und Abwasser entsorgen.

Eine günstige Alternative bzw. eine erlaubte Ausweichmöglichkeit sind Kurzzeitstellplätze für Wohnmobile. Und genau ein solcher Platz entsteht derzeit nahe der Maultaschkurve in Terlan. Die Gemeindeverwaltung hat das entsprechende Ansuchen eines Grundstückbesitzers genehmigt. Auch die Behörden des Landes haben zugestimmt. So können, sobald der Platz fertiggestellt ist, dort insgesamt 19 Camper für jeweils eine begrenzte Dauer abgestellt werden. Die Bestimmungen sehen für solche Kurzzeit-Camperparkplätze maximal 72 Stunden vor, also drei Tage. Erst nach weiteren drei Tagen kann dasselbe Fahrzeug die Einrichtung erneut benutzen. Der Platz in Terlan verfügt über eine Entsorgungsstation und notwendige sanitäre Anlagen, und in der Parkgebühr wird auch die Tourismusabgabe enthalten sein. ■

BAUMSCHULEN • VIVAI



BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

KIKU  www.kiku.it
Fresh Apple Emilian

Richtigstellung zum
Dorfgeschichten von Salurn
in unserer Juliausgabe:

Das Unternehmen heißt
nicht Stefan Pojer sondern
Alex Pojer GmbH |
Gartenbaumeister und
Garden Designer

DIE
Weinstraße

EP:Franceschini TV
ElectronicPartner

WIR BRAUCHEN VERSTÄRKUNG!
Wir suchen ab Herbst
einen Mitarbeiter

FÜR UNSEREN KUNDENSERVICE IM AUSSENDIENST

DU BIST TECHNISCH UND HANDWERKLICH ERFAHREN?
DU SUCHST EINEN ABWECHSLUNGSREICHEN JOB IN EINEM KLEINEN TEAM?
DU BIST MOTIVIERT UND ARBEITEST GERNE SELBSTSTÄNDIG?

DANN MELDE DICH BEI UNS!



EP:Franceschini TV d. Franceschini Roland & Co. KG
Girlanderstraße 17, 39057 Girsan – T. +39 0471 66 25 99,
info@franceschini-tv.it – www.franceschini-tv.it

KURTATSCH: „SENIORENFRISCH“ IN GRAUN

^ Vor einem Waldspaziergang oder Watter gibt es immer allerhand Neuigkeiten auszutauschen

Quelle: Martin Schweiggel

MS Zwei lange Jahre war der regelmäßige Seniorentreff im Kulturhaus pandemiebedingt ausgesetzt. Christl Pomella hatte mit ein paar Helferinnen durch viele Jahre diesen beliebten *Hoangart* organisiert. Inzwischen ist sie längst schon selbst „emeritierte Seniorin“ und freut sich, den definitiven Ruhestand endlich auch als Teilnehmerin genießen zu können.

Das neue Team mit Brigitte Mayr-Fischer, Christl Weis, Margareth Gunsch und Hugo Maier hat nun – statt der üblichen Pause während der heißen Sommermonate – den Seniorentreff kurzerhand in kühlere Gefilde verlegt: Jeden Dienstag gibt es beim Gasthaus Caroline in Graun einen Seniorenstammtisch. Möglich ist dies durch den neuen Stundentakt des Citybusses nach Graun. So kann einer auch schon zum Mittagessen kommen – die meisten entfliehen am frühen Nachmittag der Hitze. Jeder kann sich am Seniorenstammtisch ungezwungen dazusetzen. Und nachdem bei einem Kaffee oder Eis alle Neuigkeiten ausgetauscht sind, macht man gerne einen erholsamen Spaziergang durch ebene Wald- und Wiesenwege – oder es findet sich gleich schon ein Quartett zum obligaten *Korter*. Und wenn die Sonnenglut nachgelassen hat, kann jede nach einem geselligen Nachmittag in lockerer Runde mit dem Citybus wieder ins *Lond* hinunter. ■

TRUDEN: PROJEKT „JUNIOR RANGER“ VOR ABSCHLUSS

^ Den Blick für die Natur schulen, ein Ziel des Projekts „Junior Ranger“

Quelle: Laner AVS

BF Insgesamt an 8 Tagen, auf zwei Wochen verteilt, haben 30 Kinder im Alter von 10 bis 11 Jahren im Naturpark Trudner Horn am Projekt „Junior Ranger“ teilgenommen. Unter Anleitung von erfahrenen Naturparkbetreuern und Mitarbeitern des Alpenvereins haben sie das richtige Verhalten am Berg, in Wald und Wiese gelernt und einen Einblick in die Natur und Landschaft erhalten. Einerseits sollten sie für die Natur begeistert werden, andererseits aber auch Grundkenntnisse über einen korrekten Umgang mit Tieren, Pflanzen und Naturgefahren erlernen. Egal ob Erste-Hilfe-Kenntnisse, ein Treffen mit einem Vogelkundler, ein Überlebenstraining, geologische und geschichtliche Besonderheiten und Müllvermeidung am Berg waren Themen, die den Kids sichtlich Spaß bereiteten. Die offizielle Übergabe der Diplome für die kleinen Experten in Sachen Naturschutz wird am 6. August im Naturparkhaus Trudner Horn stattfinden. Mit dieser Abschlussfeier ist das Projekt allerdings nicht abgeschlossen, die „Junior Ranger“ werden mit den Verantwortlichen des Naturparks auch weiterhin in Kontakt bleiben und zu weiteren Events eingeladen. Neben dem Naturpark Trudner Horn fand das Projekt auch im Naturpark Fanes-Sennes-Prags statt. ■





PR

Der Penegal erwacht aus dem Dornröschenschlaf

LANGE ZEIT WAR ES RUHIG RUND UM DAS BELIEBTE AUSFLUGSZIEL AM MENDELKAMM.

DOCH SEIT EINIGEN MONATEN KEHRT WIEDER LEBEN IN DEN SCHÖNSTEN AUSSICHTSORT IM SÜDEN SÜDTIROLS EIN.

DIE NEUE FÜHRUNG DES HOTELS PENEGAL HAT MASSGEBLICH DAZU BEIGETRAGEN.

Der Penegal ist mit seinen 1.737 eines der schönsten Ausflugsziele im Mendelgebiet. Der einzigartige 360-Grad-Blick auf die rundum gelegene Bergwelt, mit dem man beim Erreichen des Berggipfels belohnt wird, lässt alle Mühen des Aufstiegs vergessen. Vom Mendelpass aus erreicht man den Penegal zu Fuß auf einem in Serpentina verlaufenden Waldweg in ungefähr eineinhalb Stunden. Der Penegal ist über die fünf Kilometer lange Mendelpassstraße auch mit dem Rad, Motorrad oder dem Auto erreichbar. Nostalgiker können von Kaltern aus die 854 Höhenmeter mit der Mendelbahn bewältigen und dann zu Fuß bis zum Penegal wandern.

TRADITIONSHAUS UNTER NEUER FÜHRUNG

Um 1960 entstand in kühner Lage direkt an der Felskante des Berges ein Hotel. Damals noch unter den Namen Facchin

bekannt, wurde das Haus 40 Jahre später in das Panoramahotel Penegal unbenannt. Im letzten Jahr wurden Umbau- und Renovierungsarbeiten vorgenommen und seit Juni 2022 steht das Haus unter neuer Führung. Der Hotel- und Restaurantbetrieb lädt – mit seiner großen Panoramaterrasse und seinem atemberaubenden Ausblick – Tagesausflügler, Motorradfahrer, Radfahrer und Aktivurlauber ein, am Penegal eine Rast einzulegen und einige Stunden oder auch Tage zu verweilen.

Das Haus bietet sich durch seine Größe und die großzügigen Platzmöglichkeiten außerdem ideal für jede Art von Veranstaltung wie Familienfeiern, Vereinstreffen, Firmenfeiern oder Tagungen und Seminare an.

SÜDTIROLER KÜCHE MIT EDLER WEINBEGLEITUNG

Am Berg erwartet die Gäste eine traditionsreiche Südtiroler Küche mit leichten Sommergerichten, Salaten und den Tiroler Klassikern. Ein Geheimtipp und ein absolutes Muss ist der Kaiserschmarren mit Apfelpompott von Chefkoch Andreas persönlich zubereitet. Am Nachmittag gibt es eine Marend mit einem guten Glas Wein oder hausgemachte Kuchen mit frisch duftendem Kaffee. Das Juwel des Junggastwirts ist seine neu angelegte Vinothek, die durch eine großzügige Auswahl an Südtiroler Rot- und Weißweinen

sowie Sekt besticht. Für Weinliebhaber warten exklusive Raritäten aus dem internationalen Sortiment im Weinkeller – einfach nachfragen, nicht alles hat auf der Weinkarte Platz. Eine Weinverkostung in gemütlicher Runde kann übrigens nach Absprache gebucht werden.

ERHOLSAME AUSSICHTEN

Der Penegal ist gestern wie heute eine attraktive Ausflugsdestination. Die neue Führungsmannschaft möchte den Ort wieder zu jenem machen, der er einmal war. Die Restaurierung des einzigartigen Aussichtsturms und die Eröffnung des Kiosks mit einer weiteren schönen Terrasse sind die nächsten Neuerungen, die in Angriff genommen werden. Wir dürfen uns alle auf ein Aufblühen und auf viele unterhaltsame und genussreiche Stunden am Penegal freuen. ■



Penegal 8, Ruffrè - Mendel
Tel. 0471 200769, www.penegal.it

Öffnungszeiten:

Barbetrieb von 10 bis 22 Uhr
Warme Küche von 12 bis 14.30 Uhr
Abendessen mit Reservierung von 18 bis 20.30 Uhr, Kein Ruhetag

Aussichtsreiche Gipfelfahrt - Lust auf Arbeit am Berg?

Wir suchen noch

Mitarbeiter für Küche und Service in Voll- oder Teilzeit. Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.

Meldet euch unter:

office@penegal.it oder 380 2379623

MONTAN: NEUES BILDSTÖCKL ZUM HL. ALOISIUS

~ Einweihung mit Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber und Vertretern der Schützenkompanie Montan

Quelle: Lukas Varesco

RM Am Rad- und Wanderweg entlang der ehemaligen Fleimstalbahn steht im Monatner Ortsteil Glenertal ein neues Bildstöckl zu Ehren des Heiligen Aloisius von Gonzaga (1568–1591). Der Name „Luis“ wurde bewusst ausgewählt: Er kommt in nahezu jeder Glenertaler Familie vor. Alois soll sich aus dem Althochdeutschen herleiten und „vollkommen weise“ bedeuten. Der Hl. Aloisius ist der Schutzpatron der Jugend, aber auch der Pestopfer. Sein Gedenktag ist der 21. Juni. So wurde das neue Bildstöckl am 21. Juni offiziell eingeweiht und von Pfarrer Michael Ennemoser gesegnet. Zur Sprache kam dabei auch seine Entstehungsgeschichte: Im Dezember 2018 nahmen sich einige engagierte Bürger ein Herz und gründeten eine kleine Arbeitsgruppe, um die Idee zu konkretisieren. Nachdem ein Projektplan aufgesetzt und 19 Glenertaler Familien für das Vorhaben gewonnen werden konnten, startete die Projektierung des „Luisplatzl“ durch Ing. Marcus Varesco. Aus der Idee zur Realisierung eines Bildstöckls entstand ein richtig angenehmer Verweilplatz, der auch eine neue Sitzbank und einen Brunnen mit Trinkwasser beinhaltet. Dafür musste der ausgewählte Platz erweitert werden. „Die Bauzeit erstreckte sich über knapp 2 Jahre und alle halfen mit“, so Lukas Varesco, als Mitglied der Schützenkompanie von Montan einer der Initiatoren des Projekts. „Die Glenertaler erfuhren viel Unterstützung von allen Seiten. Grundeigentümer, öffentliche Hand und Institutionen, Handwerker und Künstler entpuppten sich als große Gönner und Förderer“, unterstreicht Varesco. Einen finanziellen Beitrag gab es von der Raiffeisenkasse Unterland und der Laurin-Stiftung. Die Schützenkompanie Montan übernahm die Schirmherrschaft. Detail am Rande: 2021 erzielte die kulturell wertvolle Idee der Glenertaler bei einem Förderwettbewerb der Raiffeisenkasse Unterland den zweiten Platz. ■

local&bio
ethisch&fair



BIO+BEEF

VOM SÜDTIROLER BAUERNHOF
DAL MASO SÜDTIROLESE

local

- aus Südtirol für Südtirol
- Erhalt der kleinstrukturierten Berglandwirtschaft und Kulturlandschaft

bio

- graslandbasierte Tierhaltung
- sehr artgemäße Viehhaltung
- Weidehaltung
- Freilaufstall mit Auslauf
- Familienverband

ethisch

- Verbraucht kein Ackerland
- steht nicht in Konkurrenz zur direkten Lebensmittelproduktion für Menschen

fair

- gerechte Entlohnung des Bauern

Küchenfertig verpackte Mischpakete:

Klein (3-5 kg) oder für Familien (6-8 kg)
mit Roastbeef, Schnitzel, Braten, Gulasch, Faschiertes und Suppenfleisch

Wir liefern **Südtirolweit nach Hause**, zu einer unserer **Abholstationen**, über das „**Biokistl**“, für die Gastronomie über „**Wörndle-Interservice**“ und im **Biofach- und Lebensmittelhandel** erhältlich.



Vorbestellung unter Tel. 346 09 44 488
info@biobeef.it • www.biobeef.it



Neue Burgherren auf Schloss Boymont

SEIT APRIL IST DIE BURGSCHENKE IN MISSION OBERHALB VON EPPAN WIEDER GEÖFFNET. EIN JUNGES TEAM HEISST SEINE GÄSTE MIT KULINARISCHEN KÖSTLICHKEITEN IN EINEM MITTELALTERLICHEN AMBIENTE WILLKOMMEN.

Die hochmittelalterliche Burg Boymont gehört zu den Ausflugszielen der allseits bekannten Eppaner Burgenwanderung. Die Ruine wurde um 1230 von den Grafen von Eppan als Herrschaftssitz errichtet. Im Jahr 1425 brannte die Burg völlig aus und wurde dem Verfall preisgegeben. Heute ist die Ruine im Besitz von Fritz Dellago, der eine aufwendige Sanierung durchführte und einen Buschenschank errichtete. Die hochmittelalterliche Burgruine in rotem Porphyrgestein verzaubert mit Rundbogenfenstern, Säulen, Kapitellen, unzähligen Rosensträuchern, einem Burgfried mit atemberaubender Aussicht, einem uralten Rittersaal, sowie einem wunderschönen mittelalterlichen Innenhof zum Verweilen.

BURGFRÄULEIN UND BURGHERR

Die zwei jungen Rittner Lena und Raphael haben seit April dieses Jahres die Führung der Burgschenke übernommen. Burgfräulein Lena hat bereits langjährige Erfahrung im Gastgewerbe, Burgherr Raphael ist Quereinsteiger mit viel Liebe

und Leidenschaft für seine neue Aufgabe als Koch und Grillmeister. Gemeinsam heißen sie ihre Gäste im mittelalterlichen Ambiente herzlich willkommen. Eine kleine Tageskarte bietet das typische Ma-rendbrett, verschiedene Salate, saisonale Tagesgerichte, hausgemachte Kuchen und Eis an. Die Spezialität des Hauses aber sind die Schweinsrippen vom Smoker, ein kulinarischer Genuss aus dem Mittelalter. Im Herbst dürfen sich die Gäste auf das Törggelen mit traditionellen Speisen, frisch gebratenen Kastanien und einem guten Glas Wein freuen.

Selforder aber nicht Selfservice: Lena und Raphael haben sich aufgrund des Personalmangels eine gute Lösung ausgedacht. Speis und Trank kann an der Theke nach Belieben ausgesucht und bestellt werden, serviert wird dann am Tisch.

FEIERN WIE DIE RITTER

Die Ruine eignet sich bestens für Feierlichkeiten jeder Art. Ob Familienfeiern, Firmenfeste, Geburtstage, Vereinsfeiern,

Jubiläen oder Klausuren, der Ort gibt eine perfekte Kulisse zu jeder Gelegenheit ab. Die Veranstaltungen können bis zu maximal 130 Personen im Innenhof und bis zu 40 Personen im Rittersaal organisiert werden. Bei besonderen Anlässen können Gruppen von mindestens 10 Personen auch abends reservieren und das bezaubernde Flair der beleuchteten Anlage bei Speis und Trank genießen.

EIN ORT FÜR ALLE

Die Burgschenke ist in gut ungefähr 25 Minuten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder E-Bike erreichbar. Nahe dem Schloss Korb ist ein eigens eingerichteter Parkplatz, von hier aus schafft es jedes Familienmitglied, die kurze Fußwanderung anzutreten. Bei Bedarf gibt es auch einen eigenen Shuttledienst. Kinder dürfen sich nach dem kurzen Gehweg an viel Platz zum Austoben und an einer Naturkegelbahn erfreuen oder über die 97 Holzstufen den Burgfried hinauflaufen, wie kleine Ritter nach Feinden Ausschau halten und ihre Burg verteidigen. ■

JUNGE FÜHRUNG

BURGSCHENKE BOYMONT

**Täglich von
10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet**

Montag Ruhetag

**im Oktober kein Ruhetag
und an Feiertagen offen**









Boymont

burgboymont@gmail.com
☎ +39 366 811 3338

Das Kalterer Weinfest

VOM LEGENDÄREN ZELTFEST AM ROTTENBURGERPLATZ ZUM GROSSEN FESTBETRIEB IN DER KELLEREISTRASSE.

Das Kalterer Weinfest gehört seit einigen Jahrzehnten zum festen Bestandteil des Dorflebens. Jeweils an vier aufeinanderfolgenden Abenden Mitte August wird in der Kellereistraße in Kaltern gefeiert. Nach wie vor hat das Fest eine ungemeine Anziehungskraft und lockt die Kalterer Dorfgemeinschaft, Besucher aus ganz Südtirol und natürlich auch zahlreiche Feriengäste an. Getragen wird die Veranstaltung von der Bürgerkapelle Kaltern – einem der größten Kulturvereine der Marktgemeinde.

Sie war es auch, die das Fest im fernen Jahr 1962, also vor genau 60 Jahren, initiiert hat. Unter dem Namen „Traubenfest“ fand die erste Ausgabe auf dem Rottenburgerplatz im Zentrum von Kaltern statt. Dafür wurde eigens ein Festzelt aus Innsbruck angemietet.

Bereits ein Jahr später konnte die Bürgerkapelle dank der Unterstützung vieler Ehrenmitglieder ihr eigenes Zelt ankaufen. Bis das Festzelt mit einem Fassungsvermögen von 1200 Sitzplätzen mit Leben gefüllt werden konnte, benötigte es eine Woche zum Aufstellen. Dabei war jede Hand gefragt. Im Einsatz standen alle Musikanten unterstützt von vielen freiwilligen

Helfern. Für die Abnahme der Struktur kamen eigene Statiker aus Bozen. Acht oder neun Tage Festbetrieb umfasste anfangs das Kalterer Weinfest. Der Andrang war so groß, dass die Plätze reserviert werden mussten. Allseits bekannt waren auch die



sogenannten Firmenabende, an denen Betriebe mit ihren Mitarbeitern das Zeltfest füllten. Jährlich gab es am ersten Sonntag auch einen großen Festumzug durch das Kalterer Dorf unterstützt von vielen weiteren Kalterer Vereinen.

Die Attraktivität des Zeltfestes ließ Schritt für Schritt nach und es bahnte sich ein großer Umschwung im Jahr 1992 an.

Das Zelt wurde verkauft und ein neuer Standort auf dem Kellereigelände gefunden. „Das war die beste Entscheidung, die wir treffen konnten“, erinnert sich der damalige Obmann Robert Sölva. Das Fest hat sich nun wieder gelohnt. Außerdem wurde der Festumzug aufgrund des großen organisatorischen Aufwandes zunächst nur mehr alle zwei Jahre und heute alle fünf Jahre durchgeführt. Wegen des Umbaus der Kellerei 2017 wird das Fest seither in der Kellereistraße veranstaltet. Nach wie vor wird es von der Bürgerkapelle Kaltern unter großem Aufwand der 65 Mitglieder organisiert. „Trotz der großen Herausforderung kann ich auch weiterhin auf die Mitarbeit meiner Musikanten und Musikantinnen sowie der zahlreichen freiwilligen Helfer zählen. Bereits

seit Monaten laufen die Vorbereitungen für die heurige 60. Ausgabe auf Hochtouren“, so Obfrau Silke Pernstich. Zwischen Donnerstag, den 11. August und Sonntag, den 14. August verwandelt sich die Kellereistraße auch heuer wieder zu einem der größten Festplätze Südtirols und wartet mit vielen musikalischen und kulinarischen Höhepunkten auf. ■

11.-14. AUGUST

Kalterer Weinfest

DER BÜRGERKAPELLE KALTERN

@kalterer.weinfest @buergerkapelle.kaltern

DONNERSTAG, 11.08



SAUBARTLN

18-20 Uhr: Kurt & Bündig

FREITAG, 12.08



ROTZLÖFFL

18-20 Uhr: Südt. Gaudimusikanten

SAMSTAG, 13.08



SUMPFKRÖTEN

18-20 Uhr: Backblech

SONNTAG, 14.08



VOLXPOP

18-20 Uhr: BlecHarMusig

FRÜHSCHOPPEN AM SAMSTAG, 13. 08. VON 10-14.00 UHR
MUSIKKAPELLE ST. PANKRAZ & KALTERER BÖHMISCHE

TÄGLICH "PARTYPUDL"
 ab 21.00 Uhr
 by *Sekspulstream*

FESTBETRIEB TÄGLICH AB 18.00 UHR IN DER KELLEREISTRASSE KALTERN – FREIER EINTRITT



Quelle: Elias Kröss

Gesellschaft im Wandel

LEBEN IN EINEM ÜBERREGLEMENTIERTEN STAAT, POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN, DIE RÜCKSCHRITTE STATT FORTSCHRITTE BEDEUTEN, MEDIEN, DIE MEINUNG MACHEN, STATT ZU INFORMIEREN UND MENSCHEN, DIE ZUNEHMEND WENIGER VERANTWORTUNG VERSPÜREN. SECHS PERSÖNLICHKEITEN AUS DEM BEZIRK HABEN BEI DEN SEEGESPRÄCHEN 2022 IM PARC HOTEL AM SEE IN KALTERN UNSERE GESELLSCHAFT, DEN NICHT IMMER EINFACHEN ALLTAG UND AUCH DIE TÜCKEN DER KOMMUNIKATION UNTER DIE LUPE GENOMMEN.

Die Weinstraße: Wir erleben seit rund zwei Jahren eine gesellschaftliche Entwicklung, in der Egoismus in Form von Selbstverwirklichung auf Kosten des Nächsten, als oberster Wert zelebriert wird. Stimmt diese These?

Gabriele Morandell: Tatsächlich hat sich das Klima verändert. Der Aggressionspegel ist extrem hoch, wobei man anmerken muss, dass die letzten beiden Jahre, mit Lockdown und strengen Regeln, für viele Bürger schwer zu verkraften waren. Sie sind verärgert, weil sie Maßnahmen nicht nachvollziehen können und weil die öffentliche Verwaltung auch weniger zugänglich war und Wartezeiten, ein rotes Tuch für den Bürger, immer länger wurden.

Monika Delvai: Ich kann das nur bestä-

tigen. Durch die Spaltung in zwei Lager hat sich die Gesellschaft sehr zum Negativen entwickelt. Es war zwar auch vorher so, dass man Eigeninteressen zum Teil mit Vehemenz durchzusetzen versuchte, aber das Verständnis dafür, dass nicht alles möglich ist – auch wenn Verwalter versuchen, Lösungen für die Anliegen der Bürger zu finden – hat durch den allgemeinen Zorn abgenommen.

Peter Kasal: Die Pandemie war natürlich eine Extremsituation, die bestimmte Konflikte an die Oberfläche gebracht hat. Ich glaube aber nicht, dass sie die gesellschaftliche Veränderung schlagartig verursachte. Die Hemmungen sind gefallen und die Aggression nahm zu, aber die war schon latent vorhanden. Wahrscheinlich

war man in den letzten Jahrzehnten zu blauäugig und glaubte an eine durch und durch friedfertige Gesellschaft. Ich sehe den Wandel der Gesellschaft aber vor allem in der Auffassung der Menschen von sich selbst. Man sieht es an der verstärkten Suche nach Mitarbeitern in allen Bereichen. Menschen binden sich nicht mehr ein Leben lang, sie wollen mehr Freiheit. Dem muss der Arbeitgeber Rechnung tragen. Das ist in der Privatwirtschaft natürlich leichter als in der öffentlichen Verwaltung, die in viel starrerem Strukturen feststeckt. Die öffentliche Verwaltung ist hier nicht mehr konkurrenzfähig. Eine Herausforderung ist die echte Digitalisierung. Zurzeit beschränkt sich Digitalisierung häufig auf die computertechnische

”

DIE FRAGE, DIE SICH STELLT,
IST: SIND WIR ALLE REIF
FÜR DEMOKRATIE?

Leo Tiefenthaler

“

Erfassung von Dokumenten. Das ist nicht der Sinn der Sache.

Karin Roner: Auch in der Wirtschaft lässt sich eine größere Aggressivität nicht von der Hand weisen, allerdings liegt der Ursprung dafür schon fünfzehn Jahre zurück. Die besondere Situation hat das Problem nur aufbrechen lassen. Die Wohnstrukturen beispielsweise tragen dazu bei. Wenn größere Familien auf 75 Quadratmeter wohnen, war das so lange kein Problem, als die Wohnung praktisch nur zum Schlafen aufgesucht wurde. Mit dem Lockdown



^ Leo Tiefenthaler, Montan, Landesobmann des Südtiroler Bauernbunds und Obmann der Kellerei Tramin

Quelle: Elias Kröss

wurde die Wohnung aber zum einzigen Lebensraum, da staut sich einiges auf. Der Mensch hat in dieser Zeit auch festgestellt, dass er auch mit kürzerer Arbeitszeit leben kann und nimmt sich auch in diesem Zusammenhang mehr Freiheiten.

Leo Tiefenthaler: Auffällig ist, dass sich die Prognose, die prekäre Situation würde die Menschen mehr zusammenschweißen, als falsch erwies. Es ist genau das Gegenteil eingetreten. Zu den Reibereien haben auch die kontroversen Regeln beigetragen,


IMMO JOHANNA
Immobilien Vermittlung & Beratung

Die Agentur am Brunnen!

Neumarkt, Untere Lauben
A.-Hofer-Str. 44

Johanna Mayr
Tel. 389 0523660
www.immojohanna.com

Neumarkt: GELDANLAGE! Nacktes Eigentum (mit 15-jähriges Fruchtgenussrecht) einer sonnenhellen 3-Zimmermansarde, Terrasse, Balkon, Kellern, Garage + Parkplätzen, kleines Wohnhaus, E.Kl. in Abklärung.
Neumarkt: Neue sehenswerte 4-Zimmer-Duplexwohnung in kleinem Bauprojekt, mit Terrasse, Balkonen, schöner Aussicht, intern noch personalisierbar, helle offene Räume, Klimah. A, € 565.000 €, ev. Garage und geräumiges Doppelhaushälfte mit Garten, Balkonen, toller freier Aussicht, 211 m², Kl.H. A, € 800.000.
Neumarkt/ Laag: Taverne- Hobbyraum mit WC im EG, insg. 40 m², Gewölbe, eigener Eingang, € 33.000.
-Bestandskubatur von 2000 m³, interessante Lage, ideal zur Realisierung kl. Wohnungen als Investition.
Auer: Neubauwohnungen mit Garten oder Terrasse, verschiedene Größen in zentraler Lage, Kl.H. A.
Montan/Zentrum: Wohnhaus in zentraler Lage, teilsaniert, mit 2000 m³ Bauvolumen Möglichkeit zur Realisierung mehrerer Wohneinheiten, kleiner Privatgarten, denkmalgeschützt, E.Kl. G, € 700.000.-
Kalditsch: Geräumige neue 3-4 Zimmerwohnungen mit Panoramaterrasse und schönem Südblick, Klimahaus A, hochwertige Bauausführung, ev. Hobbyräume, intern noch personalisierbar, sofort verfügbar.
Petersberg: Sehenswerter hochwertig sanierter Hausanteil, gesamter Stock mit 6 Zimmern, großer offener Wohnbereich, 40 m² Panoramaterrasse, 70 m² Hobbyraum, Garten, Garagen, E.Kl. B/C.
Tramin: Sanierungsbedürftiger Hausteil, 167 netto, Dachboden, Garten/Weingut insg. 1000 m², E.Kl. G.
Kurtatsch: Sanierungsbedürftiges, denkmalgesch. Ober- u. Dachgeschoss, 400 m², preisgünstig, E.Kl. G.
Kurtatsch: 4700 m² Obstwiese, Gala, teils Neuanlage, Hagelnetz, Tiefbrunnen, Kronenberegnung, 60 €/m².

ZU VERMIETEN:

Bozen/Oberau: vollmöbl. Einzimmerwohnung, Kochnische, Balkon, ideal für Berufstätige als Zweitwohnsitz, € 600 inkl. Spesen.
Neumarkt: Große freistehende Villa, 200 m², 1000 m² Garten, Garagen, ecc. in bester, ruhiger Lage – Infos auf nur auf Termin.
Nkt-Zentrum: Lichtdurchflutete, gepflegte 2 ½-Zimmerwoh., 90 m², Dachterrasse, E.Kl. B, teilmöbliert, ev. PP., IDEAL FÜR PAARE!
Nkt-Zentrum: Helle 3-Zimmermansarde, Keller, Parkpl., teilmöbliert, E.Kl. D, ab Oktober frei
Tramin: Geräumige vollmöbl. Zweizimmerwoh. mit separater Wohnküche, 80 m², Privatgarten;
Kurtatsch: Kleines autonomes Haus (ohne Garten), 100 m², 2 Balkone, Keller/Hobbyr.;
Salurn: 3-Zimmerwoh., Balkon, Parkpl., E.Kl. G, 750 €/Monat, ab Oktober frei.

Kaltern: In denkmalgeschütztem Gebäude hochw. sanierte, große 2-Zimmerwoh., Südbalkon, 325.000 €; sowie helle große 4-Zimmermansarde, zwei Balkone, Kl.H. C, als Investition/Ferienwoh. geeignet

Ab in die Sommerfrische oder als Festwohnsitz! Sarntal/Muls! Gemütl. und ruhige 2-Zimmerwohnung mit Gartenanteil, Keller/Mansardenraum, 67 m², in Privathaus, E.Kl. G, € 150.000

Eichholz: Traum vom eigenen Haus! In gut erschlossener, leichter Hanglage, ruhige sonnige Panoramalage, Baugrundstück, 945 m², 2.100 m³, ideal für Villa o. Doppelhaushälfte, € 230.000.



JETZT BAUBEGINN! Kaltenbrunn: Neue 2-u. Zimmerwohnungen, Südterrasse o. kl. Garten, 198.000 €, als Ferienwoh. o. Anlage geeignet, Kl.H. A.



die bei vielen auf Unverständnis gestoßen sind, weil man darin Vorteile für einige und Nachteile für andere zu entdecken glaubte. Daraus hat sich sogar in gewisser Weise Denunziantentum entwickelt. Man muss der Politik zugutehalten, dass sie noch nie mit einer vergleichbaren Situation konfrontiert war. Ein großes Problem dabei waren die Informationen, die sich zum Teil widersprochen haben und die einen Durchblick praktisch unmöglich machten. Es hat sich auch der Unterschied beim Charakter der Menschen gezeigt. Manche konnten mit dem Druck umgehen, andere nicht.

Gewisse Bereiche haben mehr unter der Situation gelitten als andere. Beispielsweise die Kultur und der Sport, die, abgesehen von der Wichtigkeit für die physische Gesundheit, eigentlich gesellschaftlicher Kitt sind.

Alex Tabarelli: Vor der Pandemie waren Regeln vielfach ein Fremdwort. Ich sehe es als positiven Aspekt der Pandemie, dass sich die Gesellschaft wieder daran gewöhnen musste, Regeln einzuhalten, wenn sie funktionieren soll. In diesem Zusammenhang hatten Sportler den großen Vorteil, dass Sport von Regeln lebt und jeder weiß, dass sie zu respektieren sind. Die gesundheitlichen Maßnahmen, die Sportvereine einhalten mussten, wurden eigentlich problemlos abgewickelt. Im

Fußball beispielsweise sind 98 Prozent der Beteiligten geimpft. Der Unmut über Regeln hängt mit dem Gefühl zusammen, sie seien nicht für alle gleich, was schon allein aufgrund der Voraussetzungen auch stimmt.

Von dieser Situation wurden eigentlich alle überrumpelt, aber ich kann nicht nachvollziehen, wenn man jetzt plötzlich überrascht ist, dass im Herbst wahrscheinlich die nächste Welle über die Gesellschaft hereinbricht. Man ist vollkommen unvorbereitet, obwohl man die Bevölkerung schon vorwarnen könnte, welche Maßnahmen in welcher Situation wieder verfügt werden könnten.

Die Probleme, die sich in dieser Zeit ergeben haben, wurden – wie sonst kaum irgendwo – mit sehr viel Geld zugeeckt. Hier spielt ein Problem herein, das wir Südtiroler offensichtlich haben und das heißt Zufriedenheit.

Welche Rolle spielen die Medien in diesem Zusammenhang? Medien sollten informieren, haben aber vielfach in der Gesellschaft verbreitete Meinungen bedient.

Alex Tabarelli: Medien sollten informieren. Wir wissen aber alle, dass das so nicht stimmt. Aus vierzigjähriger Erfahrung als Journalist weiß ich, dass man Meinungen nicht immer leicht aus der reinen Information heraushalten kann.

Es stimmt aber, dass manche Journalisten das auch gar nicht wollten. Die traditionellen Medien waren zum Großteil zwar sachlich informativ, aber es ist ein normaler Vorgang, dass kontroverse Anschauungen mehr Aufmerksamkeit generieren. Hochkonjunktur in dieser Zeit hatten aber besonders die sozialen Medien, dort wurde jeglicher Schund veröffentlicht. Bei den sozialen Medien werden Informationen sehr schnell und vor allem ungefiltert und unkontrolliert verbreitet. Gerade soziale Medien werden in der Regel heute aber mehr konsumiert. Zur Fähigkeit den Wahrheitsgehalt von Information zu erkennen, müssen sowohl die Bildungseinrichtungen als auch die gesamte Gesellschaft beitragen. Korrekte Information zu erkennen und anzunehmen ist eine ethischmoralische Frage. Korrekte Information kostet aber auch. Wenn der Konsument also darauf besteht, kostenlose Information zu bekommen, riskiert er, dass er wertlose Information erhält.

Monika Delvai: Eine große Herausforderung, der sich die Gesellschaft stellen muss, ist dahingehend zu wirken, dass die sozialen Medien nicht als Waffe gegen Menschen verwendet werden, wie es leider vielfach der Fall ist. Auf den verschiedenen Plattformen werden Kommentare veröffentlicht, die unter die Gürtellinie gehen, die häufig auf vollkommen falschen Voraussetzungen basieren und noch dazu ano-



”

DIE SÜDTIROLER HABEN EIN PROBLEM, UND DAS HEISST ZUFRIEDENHEIT.

Alex Tabarelli

“

◁ *Alex Tabarelli, Eppan, Journalist, Präsident des Coni Südtirol und des Olympischen Komitees Südtirol*

Quelle: Elias Kröss

”

WIR MÜSSEN MEHR
COURAGE ZEIGEN UND
ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN.

Monika Delvai

“

nym in die Welt gesetzt werden. Hier sind die Bildungseinrichtungen stark gefragt.

Leo Tiefenthaler: Das Hauptproblem ist die Anonymität, oder die Annahme, dass ich schreiben kann, was ich will, ohne mit meiner Unterschrift dafür grade stehen zu müssen. Hier müssen die Informationskanäle schon regulierend eingreifen, denn die Begründung, dass man den Lesern eine Möglichkeit geben will, Frust abzulassen, ist eher schwach.

Karin Roner: Ich sehe das Hauptproblem dabei in der Bildung. Viele haben offenbar verlernt, dass im Rahmen einer Gemeinschaft, den anderen Mitgliedern dieser Gemeinschaft Respekt gebührt. Dazu gehört, dass man erkennt, wo die eigene Freiheit endet.

Muss in Sachen korrekte Information aber nicht auch die öffentliche Verwaltung in die Offensive gehen? Es kann doch nicht sein, dass Falsches unwidersprochen bleibt.

Peter Kasal: Medien müssen verkaufen und da sie bei uns zum Glück die Freiheit haben, zu schreiben oder senden, was sie wollen, nutzen sie diesen Raum. Wobei in Südtirol angesichts der Medienkonzentration natürlich vieles in eine Richtung geht. Grundsätzlich fehlt bei den Medienkonsumenten aber leider vielfach die Kompetenz, seriöse Quellen von unseriösen zu unterscheiden. Das geht dann soweit, dass man nur mehr Bestätigung der bestehenden Meinung sucht und nicht Information. Die große Herausforderung besteht darin, bereits in der Schule die Fähigkeit zu schärfen, Informationen einzuordnen. Das hat übrigens nichts mit Indoktrination zu tun. Ebenso geht es darum, dass die Informationskette möglichst schlüssig ist, das heißt



~ Monika Delvai, Montan, Bürgermeisterin der Gemeinde Montan

Quelle: Elias Kröss

Entscheidungsträger müssen die korrekte Information, die ihnen die zuständigen Stellen liefern, auch korrekt wiedergeben und nicht aus politischer Überlegung, filtern. Information korrekt einschätzen zu können ist beispielsweise die Grundvoraussetzung für die Umsetzung der direkten Demokratie. Ansonsten riskiert die Gesellschaft, morgen Entscheidungen, beispielsweise der Stürmer des Landtags oder des Kapitols in Washington, aufs Auge gedrückt zu bekommen.

Alex Tabarelli: Du sagst also, dass die Mehrheit dann undemokratisch ist...

Peter Kasal: Es besteht schon ein großer Unterschied zwischen Demokratie und Diktatur der Mehrheit.

Leo Tiefenthaler: Bedenken wir, dass nur rund acht Prozent der Weltbevölkerung wirklich in Demokratien leben. Die Frage, die sich stellt ist: Sind wir alle reif für Demokratie? Das Beispiel des Arabischen Frühlings zeigt, dass es – bei aller Ablehnung diktatorischer Regierungsformen – nicht überall so ist.

Digitale Medien punkten gegenüber gedruckten mit Schnelligkeit. Müssen wir hier Abstriche bei der Verantwortung, korrekte Information zu liefern, machen? Und wie verhält es sich mit der Verantwortung, wenn der Direktor einer bekannten Tageszeitung sagt, „Die Verantwortung ist mir egal, ich muss verkaufen“.

Alex Tabarelli: Die Schnelligkeit ist keine

Ausrede. Die Information muss dennoch seriös sein. Die Aussage des Direktors ist beinahe skandalös. Verkaufen muss der Herausgeber der Zeitung, wenn sich der Direktor diese Aufgabe auf die Fahnen schreibt, ist er fehl am Platz. Eine bedenkliche Entwicklung ist, wenn die Information bezahlt wird. Wo bleibt da die Unabhängigkeit?

Gabriele Morandell: Ich möchte nochmals auf die Problematik der korrekten Information seitens der öffentlichen Verwaltung zurückkommen. Viel von dem Ärger in der Bevölkerung geht darauf zurück, dass die Informationen viele Missverständnisse hervorgerufen haben. Selbst bei kritischem Geist haben da viele den Durchblick verloren. Das war zwar in der Anfangsphase der Pandemie verständlich, aber die Kommunikation blieb holprig.

Monika Delvai: Das Problem der korrekten Information hängt hier stark mit der Überreglementierung zusammen. Gerade weil man versucht, mit Regeln jedes kleinste Detail zu erfassen, driftet man häufig ins Unverständliche ab.

Die widersprüchlichen Informationen haben dazu geführt, dass das Vertrauen in die Entscheidungsträger verloren ging.

Alex Tabarelli: Die Umfragen zeichnen aber eigenartigerweise ein vollkommen anderes Bild. Die Zustimmung zu manchen Politikern, allen voran dem Landeshauptmann, hat in dieser Zeit zugenommen.

Manche Politiker stehen heute besser da als vorher. Die Frage ist weshalb? Und hier nehme ich an, weil der Geldhahn aufgedreht wurde.

Ist ein Umfragewert aber wirklich ein Gradmesser für politisches Vertrauen?

Peter Kasal: Umfragen sind immer mit Vorsicht zu genießen. Vertrauen muss man sich erarbeiten, wobei man unterscheiden muss zwischen den kritischen, intellektuellen Personen, die den Gehalt der Botschaften abwägen und solchen, die ein Vertrauensverhältnis aufgrund der Vertrautheit, sprich der Präsenz, aufbauen. Das macht auch den Erfolg populistischer Figuren aus. Einfache Lösungen, auch wenn das Problem komplex ist, verstehen viele. Mit einer soliden Ethik im Hintergrund, unabhängig von religiösen Implikationen, ist man dafür nicht so anfällig.

Wenn man bedenkt, dass es in der Bundesrepublik Deutschland rund 1800 Gesetze gibt, in Italien aber rund 110.000, kann man einerseits schon verstehen, dass sich das Vertrauen in Entscheidungsträger in Grenzen hält. Wie steht es, abgesehen von der Quantität, aber um die Qualität der Gesetzgebung?

Peter Kasal: Das Gesetz für Raum und Landschaft ist ein gutes Beispiel, was alles schiefgehen kann. Wir haben ein unglaubliches Durcheinander, wo keiner mehr

durchblickt. Ein denkbar schlechtes Beispiel, wie man ein Gesetz nicht machen soll. Man wollte eigentlich mit dem Gesetz die Welt zerreißen, in völliger Unkenntnis der Materie. Warnende Stimmen waren genug da, wurden aber nicht erhört. Es herrscht große Rechtsunsicherheit, und der volkswirtschaftliche Schaden geht mittlerweile in die Millionen.

Leo Tiefenthaler: Da sind riesige Fehler passiert, das Gesetz wurde viel zu schnell in Kraft gesetzt, für die Gemeinden ist zwischen alter und neuer Verordnung ein Vakuum entstanden, für die sie nun als Prellbock herhalten müssen. Deutschland, aber auch Frankreich, sind von der Anzahl der Gesetze her mustergültig, Italien dagegen nicht. Werden neue Gesetze erlassen, werden alte nicht abgeschafft. Oft gibt es deshalb Diskrepanzen.

Seit 2014 sind die Fälle für die Volksanwaltschaft um satte 140 % gestiegen. Ist das ein Beweis dafür, dass die Bürger genau mit dieser doch manchmal sehr unklaren Gesetzgebung seine Schwierigkeiten hat?

Gabriele Morandell: Ich habe sehr viel getan, um die Volksanwaltschaft populärer zu machen. Es wurde viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet, weil Bürger oft nicht wussten, dass es einen Ansprechpartner für ihre Anliegen gibt. Viele haben sich oft nicht getraut, ich wollte die Hemmschwelle abbauen.

Peter Kasal: Das ist doch sehr viel besser als direkt vor Gericht zu landen.

Gabriele Morandell: Ich kann allen hier zustimmen, dass es immer komplizierter wird. Abgesehen von unklaren Gesetzen wird auch deren Handhabung durch die Verwaltung nicht einfacher, im Gegenteil. Beamte wollen keine Fehler machen, verheddern sich deshalb in unzähligen Prüfungen der Inhalte, auch weil sie Angst vor dem Rechnungshof haben. Verantwortung zu übernehmen, heißt in diesem Fall mit dem persönlichen Vermögen zu haften, und das lähmt. Der Bürger muss richtig gescannt werden, damit er ja nichts bekommt, was ihm nicht zusteht.

Alex Tabarelli: Im Sport sagt man immer, der Präsident haftet für alles. Ich habe mir die Mühe gemacht, 50 Jahre zurückzugehen, habe aber keinen gefunden, der jemals verurteilt wurde. Wir müssen aufhören, so zu denken. Bei einer normalen Tätigkeit haftet man nicht, man ist abgesichert durch die Verbände. Nur wenn man etwas tut, was man nicht darf, dann kann man verurteilt werden.

Gabriele Morandell: Im Unterschied zum Sport gibt es in der Verwaltung aber jedes Jahr Anzeigen und das blockiert die Abläufe und auch die Moral und den Einsatz der Beamten.

Alex Tabarelli: Momentan läuft so gut wie gar nichts mehr. So geht es nicht, wenn man dieser Verantwortung nicht gewach-



”

ICH FRAGE MICH OFT, WIE RIGOROS DIESE GESETZE IM RESTLICHEN ITALIEN ANGEWENDET WERDEN.

Gabriele Morandell

“

◀ *Gabriele Morandell, Kaltern/Brixen, Volksanwältin*

Quelle: Elias Kröss

”

DIE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER
HABEN LEIDER NICHT DIE
NÖTIGEN FACHKENNTNISSE.

Peter Kasal

“

sen ist, muss man Beruf wechseln. Ich kann nicht sagen, das mache ich nicht, weil ich den Rechnungshof im Nacken habe.

Gabriele Morandell: Ein weiteres Problem ist die Haltung der öffentlichen Verwaltung gegenüber dem Bürger. Ich habe das in Diskussionen gesehen, wo die Verwaltung davon ausgegangen ist, dass der Bürger eh nur „betaggl“ will. Die Verwaltung begegnet dem Bürger von vornherein negativ, das ist hinderlich und schädlich.

Alex Tabarelli: Ich muss die Verwaltung aber schon auch verteidigen. Man trifft oft Leute, die einem sehr weiterhelfen. Es hängt vom Einzelnen ab, es gibt auch sehr gute Leute.

Leo Tiefenthaler: Es hängt immer von der Persönlichkeit ab. Sehr viele Beamte arbeiten sehr gut.

Peter Kasal: Nehmen wir die Antikorruptionsbestimmungen. Ich habe einen ganzen Vormittag lang mit zwei Juristinnen am Programm gearbeitet. Wenn man als Führungskraft diese Fragen beantworten muss, kommt man sich vor wie ein Gangster. An solchen Dingen ist aber nicht die Verwaltung schuld, sondern die Gesetzgebung. Ich habe selbst lang Aufträge vergeben, der Aufwand war horrend. Für wenige Liter Sprit für einen Fadenmäher hätte man eine Ausschreibung machen müssen. Irgendwann habe ich diese kleinen Summen aus eigener Tasche bezahlt.

Leo Tiefenthaler: Wo her kommt das alles? Wir vertrauen uns gegenseitig nicht mehr, weil einzelne immer wieder übertreiben und Grauzonen eines Gesetzes bewusst ausnutzen.

Gabriele Morandell: Die ganzen Bestimmungen, die wir ansprechen, kommen aus Rom. Die Italiener haben sicher ein Problem, weil sie sich gegen die Mafia absichern müssen. Ich frage mich oft, wie



~ Peter Kasal, Neumarkt, Direktor des Amts für Landschaftsplanung

Quelle: Elias Kröss

rigoros diese Gesetze im restlichen Italien angewendet werden.

Tacitus sagte bereits 50 v. Chr.: „Je verdorbener der Staat, desto mehr Gesetze hat er.“ Wie ist die Sicht der Wirtschaftstreibenden?

Karin Roner: Diese Gesetzgebung hemmt alle. Es braucht zwei, drei Gesetze, aber die sollen klar geschrieben sein. Defacto ist es aber so, dass jeder zwischen den Zeilen etwas anderes liest, man muss sich enorm lange damit auseinandersetzen. In dieser Zeit könnte man Sinnvolleres tun, es entsteht Unsicherheit. Die kreative Ader, die Eigenverantwortung, die Südtirol immer ausgezeichnet hat, geht damit verloren.

Monika Delvai: Wir müssen mehr Courage zeigen und Entscheidungen treffen, ohne sie tagelang zu hinterfragen. Nicht jeder Beistrich, nicht jedes Problem muss abgewogen werden, sonst kommt es definitiv zum Stillstand. Genauso wie jeder im Privatbereich Verantwortung tragen sollte, sollten wir in unseren Positionen die Verantwortung spüren, wahrhaben und trotzdem Entscheidungen fällen.

Leo Tiefenthaler: Ich glaube schon, dass wir das auch jeden Tag tun. Wenn wir darauf warten, dass wir ein Gesetz zu 100 Prozent hinter uns haben, würden wir eh nirgends hinkommen.

Wir steuern auf ein weiteres derzeit sehr heißes Thema zu, den Tourismus. Wie ist da die Stimmung?

Leo Tiefenthaler: Bei der Vorstellung des Landestourismusentwicklungskonzeptes haben wir als Bauernbund sofort gesagt, dass wir die Urlaub-auf-dem-Bauernhof-Tätigkeit in dieser Form nicht akzeptieren können. Wir haben beim UaB schon Einschränkungen, die es auf nationaler Ebene nicht gibt. Im gewerblichen Tourismus hingegen konnte man sich immer quantitativ und qualitativ entwickeln. Viele haben jetzt Angst, wollen neben dem Gesetz für Raum und Landschaft nicht eine zweite große Baustelle schaffen. Wir bekommen momentan von der politischen Ebene viele Sachen aufgebrummt, die die Basis nicht mehr schlucken kann. Grundsätzlich ist eine Obergrenze sinnvoll, man sollte aber nicht mit dem Rasenmäher über das ganze Land fahren. Wir haben gewisse Zonen, wo wir von „Overtourism“ reden können, andere hingegen fallen da nicht hinein und da würde es noch Zimmer vertragen.

Brauchen wir in Südtirol die Malediven im Passeiertal oder die ganzjährige Skipiste auf dem Dach?

Peter Kasal: Das brauchen wir nicht. Es ergibt sich ohnehin die Frage, wohin sich der Tourismus in Südtirol entwickeln soll. Man hat sich sehr weit davon entfernt, was den Tourismus in unserem Land lange geprägt hat: Landschaft, Natur, Kontakt mit Menschen. Wir steuern mit diesem Tourismus auf etwas zu, das uns noch nicht bewusst ist: das Ressourcenproblem Wasser.



^ Karin Roner, Tramin, Geschäftsführerin der Brennerei Roner
Quelle: Elias Kröss

Bestimmte Wellnessressorts brauchen mehr Wasser als ein ganzes Dorf, das sind Fakten. Man kann lange über die Entwicklung des Tourismus philosophieren, aber wenn ich die Rechnung ohne Wirt, in diesem Fall die Natur, mache, dann werden wir auf die Nase fallen. Die Frage ist: Was verträgt es und was nicht?

Leo Tiefenthaler: Wir haben momentan auch noch ein weiteres Riesenproblem, das Arbeitskräftemangel heißt. Das Problem wird künftig noch leider größer werden.

Karin Roner: Man hätte es vor 30 Jahren aufgrund der Geburtenrate bereits wissen müssen, dass heute nur mehr die Hälfte an Arbeitskräften zur Verfügung stehen wird. Wir haben das vor uns hergeschoben. Das kreide ich der Politik an, sie hätte offener sein und Weichen stellen müssen. Wir brauchen Arbeitskräfte in allen Sektoren, ich selbst hatte viele Saisonarbeiter aus dem eigenen Land. Heute kommt kein Mensch mehr, man wirbt sich die Arbeitskräfte gegenseitig ab.

Alex Tabarelli: Genau da liegt das Problem: Wir arbeiten nicht zusammen. Jeder arbeitet für sich, der HGV, der Bauernbund. Die Obergrenze ist da das beste Beispiel dafür. Ein anderer Vorwurf, den ich machen muss, liegt in der Kommunikation, da sind wir sehr schlecht. Sie beginnt nicht erst, wenn Entscheidungen gefallen sind, sondern früher.

Leo Tiefenthaler: Wir als Bauernbund haben die Zusammenarbeit mit Handwerk und Tourismus in den vergangenen Jahren

sogar noch verstärkt. Schade ist nur, dass positive Nachrichten nicht nach außen dringen, das ist auch ein Kommunikationsproblem.

Alex Tabarelli: Alle unsere Verbände haben Pressesprecher, wie kann es dann sein, dass immer alles verkehrt hinausgeht?

Leo Tiefenthaler: Wir haben unabhängige Medien, die uns gegenseitig oft ausspielen. Man ist nicht einmal imstande sich abzusprechen. Ich habe mich beim Bettenstopp nie negativ über den HGV geäußert, umgekehrt aber bekommen wir zum Thema derzeit ordentlich aufs Dach und müssen die Rolle des Schuldigen übernehmen. Irgendwann platzt einem der Kragen, vor allem, weil wir die einzigen waren, die von vornherein klar Position bezogen haben.

Alex Tabarelli: Nehmen wir das Beispiel Olympia 2026. Ich habe bereits bei der Kandidatur gesagt, dass wir in der Bevölkerung eine positive Stimmung verbreiten müssen. So, dass die Menschen sagen, wir machen Olympia und sind stolz darauf. Wir richten zwölf Tage eine Disziplin aus, die wir ohnehin schon machen, es ändert sich eigentlich wenig. Wir verbessern einige Dinge in der Anlage, mit dem Geld für die Fernsehrechte des IOC, nicht mit Steuergeldern, das möchte ich betonen. Bei drei Bürgerversammlungen in Antholz haben wir das Gespräch mit den Menschen gesucht und bis auf wenige Gegner, die immer da sein werden, sieht es gut aus.

Leo Tiefenthaler: Aber den Gegnern wird sicher Aufmerksamkeit geschenkt.

”

ES BRAUCHT ZWEI, DREI
GESETZE, ABER DIE SOLLEN
KLAR GESCHRIEBEN SEIN.

Karin Roner

“

Alex Tabarelli: Ja, aber diese Gegner rufen mich an, reden mit mir. Alle Ressourcen, 400 Millionen Euro, werden zu zwei Drittel auf die Schiene verteilt, Bahnhöfe werden gezahlt, Umfahrungsstraßen gebaut. Wir wollen damit nicht mehr Verkehr erzeugen, sondern die Menschen dazu bringen, mit dem Zug anzureisen. Unser Ziel ist es, den Menschen die positiven Aspekte dieses Events aufzuzeigen.

Die Zeitungen werden in Bezug auf Olympia vor allem eines schreiben: Die Touristen und der Verkehr werden überhandnehmen.

Alex Tabarelli: Wir werden aber 20 Prozent weniger Zuschauer als beim Weltcup haben, wegen der Sicherheitsmaßnahmen. Das Mobilitätssystem in Antholz funktioniert schon lange reibungslos, die Anlage bleibt dieselbe. Die Zusammenarbeit funktioniert perfekt, vor allem wird es eine Veranstaltung sein, die einen langfristigen Effekt haben wird: Antholz war eine Olympiastätte und wird es auch bleiben.

Gabriele Morandell: Darf ich noch einmal zum Thema Arbeitskräfte zurückkommen? Auch in der Verwaltung fehlen Arbeitskräfte, sie muss künftig mit weniger Personal auskommen. Auch deshalb wäre es an der Zeit, dass Verwaltung digitaler und einfacher werden muss, man kann nicht mehr alles kontrollieren.

Alex Tabarelli: Die öffentliche Verwaltung in Südtirol hat über 40.000 Angestellte, das sind über 20 Prozent der Bevölkerung. Im restlichen Italien hat man 10 Prozent: Wo liegt also das Problem, wenn die Hälfte verschwinden würde?

Peter Kasal: Die digitale Bauakte ist



wieder mal ein Beispiel, wie man es nicht machen soll. Das ist so unprofessionell und ohne jedes Projektmanagement gemacht, dass es ein Skandal ist. Man verspricht zwar Verbesserungen, in Wirklichkeit wäre das System wegzuschmeißen und neu zu machen. Die Entscheidungsträger haben leider nicht die nötigen Fachkenntnisse, um zu verstehen, was eine Bauakte ist. Eine wirkliche Digitalisierung war die Vormerkung des Covidtest.

Gabriele Morandell: Es muss funktionieren wie bei McDonalds. Da gehe ich hinein, habe einen Bildschirm, tippe und bekomme mein Menü. Es muss einfach sein, damit wir von der Digitalisierung etwas haben.

Monika Delvai: Schon allein die digitale Unterschrift ist aufwendig, diese Art von Digitalisierung bringt einen beträchtlichen Mehraufwand an Zeit.

Alex Tabarelli: Wobei die Vorteile der Digitalisierung größer sind als die Nachteile.

Nach dieser Diskussion zu vielen unterschiedlichen Themen können wir nun vielleicht eine Überlegung in den Raum stellen: Wenn man etwas öfter das Positive in den Vordergrund stellen und es auch kommunizieren würde, hätte man da nicht in vielen Dingen einen ganz anderen Ansatz?

Peter Kasal: Kommunikation ist ein Riesenthema, gerade in Südtirol. Ich bin viel unterwegs, auch im Vinschgau. Dort herrscht eine alemannische Diskussionskultur, sie reden, sich streiten auch, aber sie kommen auch zu einem Ende. Ich komme fast immer mit einer Lösung zurück, in anderen Gegenden wird eher auf den Tisch gehaut. Es ist ein Problem in Südtirol, dass man sich schwertut, eine andere Meinung auch nur anzuhören.

Der Kreis schließt sich also. Es besteht die Tendenz zur Selbstverwirklichung, wo jeder die eigene Person in den Vordergrund stellt.

Bezüglich der abschließenden Frage nach dem persönlichen Unwort des Halbjahres 2022, sind sich alle Teilnehmer einig: Nachhaltigkeit. Nicht weil der Begriff nicht positiv besetzt wäre, sondern weil er mittlerweile zu einem marketingtechnischen Schlagwort, zur Mogelpackung wurde. Vielleicht ist nachfolgender Gedanke eine Überlegung wert: Ist tatsächlich überall Nachhaltigkeit drin, wo Nachhaltigkeit draufsteht? ■

Barbara Franzelin

barbara.franzelin@diweinstrasse.bz



Manfred Klotz

manfred.klotz@diweinstrasse.bz



PÖDER'S BÖDEN
PAVIMENTI

**Bodenleger
mit Herz aus Holz!**

bleib am Boden!

Wir garantieren **Top-Qualität**,
sorgfältige Verarbeitung und **Service**.

Weil Zuhause da ist,
wo sich die Füße wohlfühlen.

- Holzböden
- Laminatböden
- PVC - Böden
- Vinylböden
- Teppichböden
- Linoleumböden
- Schleifen von Holzböden
- Terrassenböden
- Trocken-Estrich



CHRISTOPH PÖDER

BODENLEGER | PAVIMENTISTA

Sunnweg 9/1 | Aldein 39040 Aldino

T +39 338 494 08 11 | poederchristoph@hotmail.com

Was ist zurzeit Ihr Unwort des Jahres?

”



Beate Niedermair, Siebeneich

Positiv – Für mich ist das Wort „positiv“ mein ganz persönliches Unwort. In meinem Arbeitsumfeld und auch im Freundeskreis hatte das Wort „positiv“ seit Beginn der Coronapandemie leider einen sehr negativen Beigeschmack. Obwohl ich ein optimistischer Mensch bin, stresst mich die Aussage: du musst „positiv“ denken.

”

Nils Werner, Tramin

Benzinpreiserhöhung – Man kann es echt nicht mehr hören ... seit Monaten schon fast jeden Tag in den Schlagzeilen und trotzdem: jeder steigt ins Auto und fährt damit zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Sport, in den Urlaub ... wohin auch immer. Der Benzinpreis kann noch weiter steigen und wir (ich nehme mich da nicht aus) werden uns die Bequemlichkeit des Autofahrens doch nicht nehmen lassen!



”



Petra Mayr, Kurtinig

Femizid – Mein Unwort des Jahres lautet „Femizid“. Italien zählt zu den Ländern mit den meisten Frauenmorden. In einem Rechtsstaat darf es keine Gewalt gegen Frauen geben. Es braucht eine Wende im Denken und neue Rollenbilder, folglich also mehr Frauen in der Politik. Daher meine Empfehlung für die nächsten Wahlen: Frauen wählen!

”



Philip Pircher, Leifers

Hitze – Leider vergeht in diesen Tagen kaum eine Begegnung ohne Beschwerde über das Wetter... zu sonnig, zu schwül, zu heiß... Es scheint, als könnte man es den Leuten nie recht machen. Im Winter wünscht man sich die Wärme und im Sommer sehnt man sich dann doch nach der kühlen Jahreszeit. Ich lenke meinen Fokus da lieber auf die schönen Tage und das Privileg, hier in Südtirol so eine tolle Sommersaison genießen zu können.

”

Petra Schwarz, Nals

Cookies, Notstand – Es sind zwei Wörter, die ich nicht mehr hören bzw. lesen kann. Zum einen das Wort „Cookies“ – die man ständig abändern, ablehnen oder annehmen muss. Zum anderen das Wort „Notstand“ – egal ob Wasser, Sturm Vaia, fehlendes Gas, Personal usw. Die Medien berichten stetig nur Negatives und vieles wird schnell als Notstand deklariert.



”



Lia Niederjaufner Nussbaumer, Montan

Eskalation – Deshalb, weil wir seit Beginn des Ukrainekrieges und der Krisen weltweit durch jede neue Berichterstattung nichts als Eskalation erfahren. Es wird uns dramatisch vorgeführt, wie Gräueltaten, Zerstörung, Spekulation über den Hunger der Armen in einem nie enden wollenden Albtraum eskalieren.

ds
display-sports.it

BOZEN, FRANZISKANERGASSE 14
TEL. 0471 973255
INFO@DISPLAY-SPORTS.IT

DER SPEZIALIST IN SÜDTIROL FÜR
SUP BOARDS / WINGFOIL / WINDSURF / FOILING



HEISSES EISEN

Die ganze Welt ist ein Theater

DAS THEATER ALS LITERARISCHES GENRE, UNTERSCHIEDET SICH GROB IN LUSTSPIEL UND TRAGÖDIE.

DER POLITIK GELINGT ES ABER IMMER WIEDER EINE DRITTE KATEGORIE ZU SCHAFFEN:

DIE KOMÖDIE, BEI DER ES NICHTS ZU LACHEN GIBT.

Hephaistos

Dass Komiker in die Politik überwechseln, löst spätestens seit Beppe Grillo kein Erstaunen mehr aus. In der Ukraine bekleidet mit Wolodymyr Selenskyj gerade ein Comedian – wobei man nicht vergessen darf, dass er promovierter Jurist ist – das höchste Amt des Staates und das in einer außerordentlich ernsten Lage. Aber auch in Island, Guatemala und Slowenien haben die Wähler Personen in Machtpositionen gehievt, die vorher damit beschäftigt waren, sie zu unterhalten. Italien ist in diesem Zusammenhang besonders geübt: Da wurde schon Quizmastern, Pornodarstellerinnen, Vertretern der leichten Muse und Fußballspielern das Vertrauen ausgesprochen. Um den nackten Wahnsinn zu unterstreichen: Auch Terrorideologen. Wirklich Sinn für Humor haben die Wähler aber, wenn sie Leuten die Stange halten, die Komiker bleiben, oder sich sogar vom Politiker zum Komödianten wandeln. Dabei ist das absolut nicht witzig. Hier sorgt nicht der Politiker für die Unterhaltung der Wähler, sondern die Wähler für seinen Unterhalt.

Die Landesregierung wetteifert in diesem Zusammenhang mit dem Parlament in Rom gerade um die Krone der Besten. Wahrscheinlich, weil es im Erbgut des Südtirolers festgeschrieben ist, dass er immer der beste sein muss. In beiden Fällen finden sich die Bretter, die die Welt bedeuten und auf denen Komiker für gewöhnlich auftreten, vor dem Kopf wieder. Also eher Tragödie als Komödie.

KOMISCH IST NICHT IMMER LUSTIG

In Rom übt sich eine Gruppe im Schmollen, die vor Jahren allen etablierten Parteien das Fürchten gelehrt hatte und typisch italienisches, kontraproduktives Verhalten in der Politik überwinden wollte. Abgesehen von der Tatsache, dass mit der Fünf-Sterne-Bewegung alle möglichen skurrilen Gestalten in die

höchsten Entscheidungsgremien des Staates gespült wurden, die eher in einen Non-Sense-Sketch à la Monty Python passen würden – wobei Monty Python im Vergleich zu den Crimis, Cunials und Di Maios lustig sind –, macht sie gerade das, was sie vorher kritisierte: Auf sich selbst schauen, auch auf das Risiko hin, dass uns die Fetzen um die Ohren fliegen.

Bevor jetzt aber alle kopfschüttelnd auf Rom deuten, bei uns läuft es zurzeit um keinen Deut besser. Unsere Helden schaffen es blendend sich ohne Gegner, lies Opposition, zu zerfetzen. Wie gesagt, der Südtiroler muss immer der Beste sein. Strippenzieher, die Gesetze schreiben, Kommissionen, die sich gegenseitig in die Parade fahren und eine Regierungspartei, deren Auftreten der perfekte Stoff für einen Film von Woody Allen mit all seinen neurotischen Wendungen wäre. Die Handlung in Allens Filmen ist allerdings intelligent aufgebaut.

ARISTOPHANES KANNT DIE SÜDTIROLER POLITIKER

Aber was bedeutet eigentlich Komödie und worin besteht der Zusammenhang mit dem politischen Schaffen? Der Begriff entstammt dem Altgriechischen „Komos“, damit bezeichneten die Hellenen eine Gruppe von Menschen, die zu bestimmten Gelegenheiten, Unfug treibt. Bingo! Nach dem griechischen Meister der Komödie, Aristophanes (zirka 450–380 v. Chr.), sind die typischen Zutaten des Genres, menschliche Schwächen, Konflikte, die meist durch Zufall und Naivität ausgelöst werden, unerwartete Wendungen und Täuschungen, eingebettet in oftmals groteske oder übertriebene Situationen. Schon wieder Bingo! Das einzige typische Merkmal der klassischen Komödie, das die Politik leider nicht immer übernimmt, ist das glückliche Ende. ■

Traktor-Auffrischkurse: Jene Anwender von Traktoren und Hebebühnen, die den Grund- oder Auffrischkurs im Jahr 2016 oder 2017 besucht haben, müssen diesen innerhalb 31.12.2022 auffrischen. Jene Anwender, die den Grund- oder Auffrischkurs hingegen nach dem 31.12.2017 absolviert haben, müssen die Auffrischung innerhalb von 5 Jahren nach Kursbesuch absolvieren.

Die Auffrischkurse für Traktoren und Hebebühnen werden von der SBB-Weiterbildungsgenossenschaft angeboten. Neben den vierstündigen Präsenzkursen, die laufend in allen Bezirken angeboten werden, steht ein vierstündiger Onlinekurs mit freier Zeiteinteilung zur Verfügung.

Infos und Anmeldung:

Tel. 0471 999335

E-Mail: weiterbildung@sbb.itwww.sbb.it/weiterbildung**SBB-Weiterbildungs-
genossenschaft**

Wir suchen Verstärkung für

Magazin / Logistik

Sie sind deutschsprachig, motiviert und arbeiten gerne im Team? Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in Vollzeit, Quereinsteiger und Schulabgänger sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

office@psenner.it

Tel. 0471 918 489

www.psenner.it

KALTEN, KALTERER MOOS 7



WAS IST LOS im August?



DO
04

MUSIK

- › Classic and more - Coro
Castelbarco di Avio
20.30 Uhr | Pfarrkirche Kurtatsch

FR
05

MUSIK

- › Konzert – „Osterkonzert“
20.30 Uhr | Vereinshaus Kaltern

SA
06

FEST

- › Fest der FF Rungg
18.00 Uhr | Festplatz Tramin

SO
07

FEST

- › HEUFEST
10.00 Uhr | Gfrill/Salurn

MO
08

OPEN-AIR-KINO

- › Mit Herz und Hund
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

DI
09

OPEN-AIR-KINO

- › El último traje (Das letzte Geschenk)
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

MI
10

FEST

- › Lorenzi Kirchtag
8.00 Uhr | Laag | Neumarkt
- › Lorenzinacht
18.30 Uhr | Dorfplatz Andrian

MUSIK

- › Konzert des Haydnorchesters
20.30 Uhr | Pfarrkirche Kaltern

KINO

- › Vier zauberhafte Schwestern
19.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

OPEN-AIR-KINO

- › Tod auf dem Nil
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

FR
12

MUSIK

- › Konzert – „Surprise“
20.30 Uhr | Kellerei Kettmeir Kaltern

SA
13

MUSIK

- › Schlosskonzert der Musikkapelle Montan
20.00 Uhr | Schloss Enn Montan
Bei schlechter Witterung am So 14.08.

EVENT

- › Norreter Summer 2022 |
Pool party
21.00 Uhr | Lido Leifers

SO
14

FEST

- › Knödelfest
17.30 Uhr | Festplatz Tramin

MUSIK

- › Ferragostkonzert
21.00 Uhr | Hotel Zum Löwen-Post
Truden

MO
15

MUSIK

- › Pauls Sakral Eternal Barock
20.00 Uhr | Pfarrkirche Andrian

OPEN-AIR-KINO

- › Elvis
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

MI
17

KINO

- › Pumuckl und sein Zirkusabenteuer
19.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

OPEN-AIR-KINO

- › Dune
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

FR
19

EVENT

- › Unterlandler Weinkosttage
19.00 Uhr | Schloss Baumgarten
Auer
- › Norreter Summer 2022 | Prantl
& Prantl
20.00 Uhr | Rathausplatz Leifers

MUSIK

- › Konzert Classic and More
Jazzsuite
20.30 Uhr | Bürgerhaus Tramin

SA
20

FEST

- › Fest Ski Club Roen
18.00 Uhr | Festplatz Tramin

EVENT

- › Unterlandler Weinkosttage
19.00 Uhr | Schloss Baumgarten
Auer

MUSIK

- › Rockin' Terlan powered by
Exocore
20.00 Uhr | Festplatz Terlan

MO
22

OPEN-AIR-KINO

- › Der Schneeleopard
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

DI
23

OPEN-AIR-KINO

- › Notre Dame
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

MI
24

FEST

- › Mataner Kirchtig
18.00 Uhr | Zentrum Montan

KINO

- › Die Schule der magischen Tiere
19.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

OPEN-AIR-KINO

- › Monsieur Claude und sein
großes Fest
21.15 Uhr | Filmtreff Kaltern

FR
26

EVENT

- › Wein & Genuss
18.00 Uhr | Villa Weinberg Andrian

MUSIK

- › Classic and More
20.30 Uhr | Herrenhof Salurn
- › Orgelkonzert
20.30 Uhr | Peterskirche Auer

SA
27

FEST

- › Feuerwehrfest der FF Tramin
18.00 Uhr | Festplatz Tramin
- › Norreter Summer 2022 | Stra-
ßenfest
20.00 Uhr | St. Jakob | Leifers

SO
28

FEST

- › Feuerwehrfest der FF Tramin
18.00 Uhr | Festplatz Tramin

MI
31

MUSIK

- › Konzert - Barockkonzert
20.30 Uhr | Pfarrkirche Kaltern

EVENTS

Theater: Apolloniabühne Missian

Ein gewöhnliches Dorf in der Gemeinde Eppan

Braunschlag könnte ein jedes Dorf heißen, dessen Bürgermeister die Gemeindefinanzen versenkt und sich dann mit Hilfe seines Freundes etwas einfallen lassen muss, um dies wieder gerade zu biegen. Damit das Geld bald wieder hereinflattert, braucht es was Großes, was Außergewöhnliches, was Erhofftes, was Unerwartetes, was Glaubwürdiges, ... Der Plan geht auf, fürs Erste. Doch leider liegen Fluch und Segen meist sehr nah beieinander.

Autor: Stefan Vögel | **Regie:** Astrid Gärber | **Ort:** Parkplatz am unteren Dorfeingang in Missian | **Reservierung:** Tel. 339 190 6888, täglich von 16 bis 19 Uhr

FR 12.08., SO 14.08., FR 19.08., SA 20.08.

jeweils um 20.30 Uhr

Ausstellung

Tom Messavilla & Andreas Zagler

Ort: Gefängnisgalerie in Kaltern

26.08. – 01.10.2022 täglich außer montags von 10.30 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr

VERNISSAGE AM 25.08.2022 um 19 Uhr

Film

Filmabend mit dem Dorfchronisten Albert Atz

Der Dorfchronist von Kaltern, Albert Atz, zeigt folgende Filme aus seiner Chronistenarbeit: Bau der Trinkwasserleitung auf der Mendel 2004-2005, Die Mendel im Jahre 1985, Na dann prost, Einweihung der Trinkwasserleitung auf der Mendel 2005, Ban Essn weard net gredt 2018

Durch die Veranstaltung führt Dr. Christoph Pillon Alle Interessierte sind recht herzlich eingeladen. Eintritt: Freiwillige Spende, der Erlös wird für die "Kriegsopfer in der Ukraine" gespendet.

Ort: Restaurant Mendelstube

SA, 06.08. um 20.30 Uhr



Theater: Dementiis Tirolensis

„Mander seit es banAnder“

Die Wahrheit kann sein oder auch nicht, auch eine Lüge wenn man will, die Wahrheit wird meist schnell vergessen, man hört sie doch... ganz leis und still. Man rühmt sich oft der Wahrheit wegen & denkt ein großer Held zu sein, die Wahrheit hat auch nichts dagegen, sie ist geduldig & im Herzen rein. Was ihr an jenem Abend sehet, ist die reinste Wahrheit auf dieser verlogenen Welt & schenkt euch undurchlässige Klarheit, wer ein Heros & wer kein Held.

Dementiis Tirolensis mit Gretl Pohl am Klavier, Markus Knollseisen, Ingemar Vienna, Norbert Knollseisen & Martin Nicolussi, präsentieren die wahre Geschichte eines echten Volkshelden.

Ort: Weingut Klaus Lentsch, St. Pauls/Eppan |

Reservierung: theater@klauslentsch.eu - Bei schlechter Witterung fällt die Vorstellung leider aus.

MI 24.08., FR 26.08., SA 27.08., DI 30.08., MI 31.08.

jeweils um 20 Uhr

Gesellige Sommerabende

Langer Dienstag in Auer ab 19 Uhr

Langer Mittwoch in St. Michael Eppan ab 18.00 Uhr

Traminer Sommergenuss jeden Mittwoch im Ortszentrum von Tramin

Langer Mittwoch in Truden im Naturpark ab 19.00 Uhr

Langer Donnerstag im Dorfzentrum Kaltern ab 19.00 Uhr

Was bewegt die Gsellschaft heit?
 Was losst ihr koane Ruah?
 Worum sorgn sich die Leit?
 Worauf steiern mir denn zua?
 Gian die Regeln schun zu weit?
 Oder gor net weit genua?
 Sechs helle Köpf' in angeregter Runde
 Legen do in Finger in die Wunde

TIRGGTSCHILLER



Wer bin ich?



Unterland- ler Fas- nachtsun- geheuer	▼	Fremd- wortteil: Wasser	italie- nisch: sechs	▼	Name der Donau in der Antike	▼	ital. Rechts- gelehrter, † 1220	▼	Erd- zeitalter	südlich- tes Dorf Südtirols	kleines Längen- maß (Abk.)	Enkel Moham- meds (7. Jh.)	bibli- scher Priester	europ. TV-Sa- telliten- system	▼	▼	wein- artiges Honig- getränk
▼		▼			▼		Stausee in Süd- tirol	▶		▼	▼	▼	▼				
Grenz- land Süd- tirols			Fremd- wortteil: gleich	▶			Getreide- speicher (Mz.)		Talis- man	▶	4				1		Gestein des Schwarz- horns
▼					Laub- baum	erster König Israels	▶				italie- nisch: ja	▶		Araber in Spanien (MA.)		österr.: junges Huhn	▼
Rufname Warhols, † 1987		Küstenst. in Hainan (China)	US- Komiker, † 2017 (Jerry)	▶					Anpflanz- ung		An- fänger		feine ägypt. Baum- wolle	▶			
'Dach der Welt'	▶	▼				Plane- toid		Alpen- pflanze	▶							Heimat Abra- hams	
▼	7		Rasse		Fähig- keit	▼					9		Gebets- raum im Kloster		Abk.: Episode	▶	
griech. Vorsilbe: bei, da- neben		spani- scher Ab- schieds- gruß	▶			3	unge- bleichte Lein- wand		Tauf- zeugin			Radau, Lärm	▶				
jmd. täuschen, in die ... führen	▶				Lenden- braten		kleine Kirche	▶								Trage- gestell	
▼		kleines Glieder- tier		ein Monats- name	▶					5		Schalt- uhr (engl.)		Berliner Flug- hafen (Abk.)	▶		
Hptst. von New Mexico (Santa ...)		▼	elektr. Informa- tions- einheit	▶			Trauben- ernte		Einstand beim Tennis		bunter Tropen- vogel	▶					Kastel- ruther ...
Verkaufs- schlager	▶				Priester u. Publi- zist (Michael)	Landes- sprache in Süd- tirol	▶								2	lang- schwän- ziger Papagei	▼
Ruhetag der Juden		engl. Pferde- renn- bahn		ge- sunden	▶				8		Gesell- schaft für Musik- rechte			Musik- richtung Sitzbade- becken	▶		
▼						intelli- gent	▼	Trink- spruch in Skandi- navien		Schnitt- blume Teil des Kopfes	▶					10	
▼	6		spani- scher Ausruf		kleines Fang- netz	▶							japan. Gedicht		chem. Zeichen für Astat	▶	
japani- sches Heilig- tum		dt. Auto- mobil- pionier († Adam)	▶				Same, Ur- sprung	▶				Vorname von Star- friseur † Walz	▶			Internet: Peru	
Fette	▶				Naum- burger Dom- figur	▶			Nage- tier	▶					Abk.: par exemple	▶	
Brauch- tum im Herbst	▶										Karten- spiel in Südtirol	▶					

DEIKE-PRESS07-1818-22

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Ich wurde 1880 in Kurtatsch geboren. Da die älteren Brüder die väterliche Tischlerwerkstatt übernahmen, ging ich bei einem Wagner in die Lehre – damals zuständig für alle Holzkonstruktionen von Schubkarren, Leiterwagen, Kutschen bis zur Autokarosserie sowie für viele Geräte aus Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalt. Als „walzender Geselle“ perfektionierte ich dann mein Handwerk noch bei bekannten

Meistern in Bozen, Innsbruck, Luzern, Zürich, Basel und Köln, bis ich schließlich in Terlan/Kreuth meine eigene Werkstatt eröffnete. 1908 tüftelte ich in Leichtbauweise die Kabinen der weltweit ersten Personenseilbahn Bozen-Kohlern aus – die von der Wiener Waggonfirma gelieferte Konstruktion erwies sich nämlich als unbrauchbar. 1975 verstarb ich in Terlan, wo ich auch im Kirchenchor sang. *ms*



SPIELE

ANNO DAZUMAL



OCHS AM BERG

„Sobald es dunkel wurde, holten wir alles noch einmal aus uns heraus, um so intensiv wie möglich ‚Ochs am Berg‘ zu spielen. Gewisse kleine Bewegungen sah der Ochs auch nicht mehr und somit wurde es äußerst spannend. Wenn wir dann das knatternde Auto des autoritären Hausmeisters hörten, war Schluss mit unserem Spiel. Dann hieß es sofort den Hof sauber hinterlassen und ab, jeder in seine Wohnung.“ So war das im Innenhof ihres Kondominiums in Neumarkt, verrät mir Astrid, Jahrgang 1969. „Am nächsten Tag ging alles natürlich wieder von vorne los. Wir amüsierten uns köstlich und es wurde dabei viel gelacht. Da jeder Mitspieler gleichzeitig auch Richter war, gab es unter uns 13 Kindern selten Zank. Je braver wir waren, desto länger durften wir spielen, am liebsten Tag und Nacht. Unsere Eltern hatten ja auch nicht viel dagegen, wenn da nicht dieser Hausmeister gewesen wäre.“

Habt ihr auch andere Spiele zusammen gespielt? „Nein, denn dieses Spiel trug dazu bei, unsere Jugendjahre voll zu verschönern. Ich schäme mich fast zu sagen, dass ich noch im Oberschulalter ab und zu im Hof mit meinen Freunden ‚Ochs am Berg‘ spielte.“

Bravo Astrid, nichts zum Schämen, gesunde Spiele sollte man ewig und immer spielen. Herzlichen Dank! ■



„1, 2, 3, 4 – wer sitzt am Klavier,
es ist eine Maus
und du bis raus.“

Chrys Magic
info@magiclive.it



 **Spielerzahl:** Gruppen zu 10 und mehr  **Alter:** Ab 6 Jahre

 **Spielzeit:** Solange es die Eltern und der Hausmeister erlauben

Anleitung: Nehmt den links unten angeführten Abzählreim und wählt einen „Ochs“ aus. Dieser stellt sich mit dem Rücken zur Gruppe an das Ende des Spielfelds zum Beispiel gegen eine Wand, der sogenannte Berg, während die restlichen Mitspieler in einer Reihe gegenüber der Wand starten. Der Ochs ruft laut und deutlich „Ochs am Berg“ und die Kinder müssen sich ihm währenddessen rasch schrittweise nähern. Beim Wort „Berg“ dreht sich der Ochs blitzschnell um und alle Kinder müssen wie versteinert in ihrer Bewegung verharren. Sieht er bei einem noch eine letzte zusätzliche Bewegung, so muss dieser zurück zur Startlinie. Das erste Kind, das den Berg berührt, hat gewonnen, darf den Ochs spielen und alles beginnt von vorn.

Variante: Bringt der Ochs die erstarrten Kinder durch seine komischen Grimassen oder lustigen Sprüche zum Lachen, ohne sie zu berühren, dann können sie ebenfalls zum Start zurückgeschickt werden.

Die Weinstraße

**Werden Sie Freund,
Gönner oder Unterstützer**

Mit einem kleinen Jahresbeitrag können Sie unsere Zeitschrift unterstützen. Damit geben Sie uns das Gefühl, dass Ihnen „Die Weinstraße“ ans Herz gewachsen ist – und das motiviert uns, Ihre Bezirkszeitung noch besser zu machen.

**ABO
AKTION
2022**

Und so wird es gemacht: Ganz einfach! Bei Ihrem nächsten Besuch in der Bank oder bei der Post können Sie unsere Zeitschrift durch die Überweisung des Jahresbetrags unterstützen.

Unsere Konten:

Raiffeisen IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903
BancoPosta IBAN: IT 46 I 07601 11600 000089105530

Geben Sie bitte Namen, Abo-Nummer oder Adresse, als Einzahlungsgrund an.

FreundschaftsABO*	25,00 €
GönnerABO*	50,00 €
UnterstützerABO*	100,00 €

*Sollten Sie das Unterstützungsabo nicht einzahlen, erhalten Sie natürlich weiterhin kostenlos „Die Weinstraße“ zugestellt.

U20

von Maria Pichler

NEWS:

Jump zeigt den Jungle Music Incubator

Musik ist Leben – ein Projekt, das den Bedürfnissen der Jugend Rechnung trägt, ist der „Music Incubator“, ein innovatives Musik-Start-Up, das im vergangenen Jahr im Jugendzentrum Jungle in Meran entstanden ist. Ideator Philipp Kieser, im Team mit Fabian Heidegger riefen das Projekt 2021 mit der Unterstützung des Amtes für Jugendarbeit ins Leben. Der Music Incubator verhilft jungen Musiker*innen, Musikproducer*innen, Bands und Kollektive, zu Entwicklung und Realisation der eigenen Musik, begleitet, coacht und vernetzt und gilt als Brutkasten für Musikschaaffende.

Durch zahlreiche Workshops mit angesagten Expert*innen aus der Szene werden sowohl technische Kompetenzen geschult wie auch die Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Am 5. August ab 19.00 Uhr zeigt das Jugend- und Kulturzentrum Jump in Eppan die bereits entstandenen Früchte des Projekts, einen Dokufilm, sowie eine Live-Performance der Künstler*innen.



Quelle: Sophia Baldissera

Die mit den Tieren spricht

SOPHIA BALDISSERA AUS ALDEIN SPRICHT MIT PFERDEN, HUNDEN UND KATZEN,
UM ZWISCHEN TIER UND MENSCH ZU VERMITTELN

Es sind die Pferde, die es Sophia Baldissera schon immer angetan und sie auf den Weg zur Tierkommunikatorin gebracht haben. Die fast 23-Jährige lebt mit ihrer Familie auf dem elterlichen Hof – und gemeinsam mit Hühnern, Schweinen, Schafen, Hasen, Enten, Katzen und ihren beiden sprichwörtlichen Steckenpferden Ledy und Bobby. „Pferde sind etwas Besonderes, weil ich mich mit ihnen schon immer sehr verbunden fühle“, erzählt die junge Frau.

Der Weg zur Tierkommunikatorin war daher wohl irgendwie vorgezeichnet – und dennoch bis vor etwa einem Jahr alles andere als klar. Denn erst nach einem eintägigen Schnupperkurs bei einer Südtiroler Kollegin war sie sich sicher, dass dies ihre Berufung ist. Mit etwas Glück konnte die herzliche Aldeinerin dann noch einen Ausbildungsplatz bei einer renommierten Tierkommunikatorin in Deutschland ergattern – und lernen, wie sie mit Pferden, Hunden und Katzen in Kontakt treten kann.

„Man muss daran glauben, aber im Grunde haben alle Menschen diese Fähig-

keit“, sagt Sophia. Auf ihre Tiergespräche bereitet sie sich mit einem festen Ritual vor. „Ich muss den Kopf frei machen. Dann schaue ich das Tier an und stelle ihm die Fragen seiner Besitzer“, erzählt sie. „Es gibt gesprächige und weniger gesprächige Tiere. Und es kann sein, dass sie gar keine Lust oder keine Zeit zum Reden haben.“ Die Botschaften ihrer Gesprächspartner übermittelt Sophia dann an die Tierbesitzer, die mehr über das Verhalten ihrer Schützlinge zu erfahren hoffen. „Ich werde oft gerufen, wenn es den Tieren nicht gut geht“, berichtet die Aldeinerin. „Meist geht es um einen Kompromiss zwischen Tierhalter und Tier.“

Wer Sophia kennt, merkt, dass die junge Frau durch die Tierkommunikation offener und selbstbewusster geworden ist, „weil ich weiß, dass das, was ich tue, richtig ist. Ich mache mir weniger Sorgen und weniger Druck.“ Im Herbst startet die Aldeinerin eine Ausbildung zur Tierenergetik – und vielleicht schafft sie es ja, irgendwann aus ihrer Berufung einen (Vollzeit-)Beruf zu machen. Zu wünschen ist es ihr allemal. ■

GESCHICHTEN AUS DEM LEBEN

Ü70
von Lisa Pfitscher

„Man sollte eine Freude haben bei der Arbeit!“

ER KENNT WOHL JEDE KURVE AUF SÜDTIROLS STRASSEN UND DARÜBER HINAUS. ALS FRÄCHTER IST DER MITTLERWEILE 90-JÄHRIGE LUIS FREI AUS PERDONIG WEIT HERUMGEKOMMEN – SEINE LADUNG WAR OFT ALLES ANDERE ALS GEWÖHNLICH.

In Nals habe ich Schuster gelernt und neben einem Frächter gewohnt. Oft habe ich von der Werkstatt hinübergeschaut und mir gedacht: Das wäre eine nette Arbeit, wo man rauskommt. Es ist dann so gekommen, dass in Perdonig der „Milcher“ seine Arbeit aufgelassen hat. Mein Bruder sagte zu mir: „Luis, magst nicht du das übernehmen?“ Zwar hatte ich keine Ahnung davon, aber ich dachte mir, ich versuche es. Ich habe dann die frische Milch bei den Bauern eingesammelt und in Bozen in den Milchhallen verkauft. Bald schon wurde vom alten Bozner Milchhof die Milch in Flaschen abgefüllt. Das war damals etwas Neues. Ich habe als erster mit meinem Leoncino die Auslieferung in der Stadt übernommen, 1957. In diesem Jahr ist auch das „Äpfelfahrn“ gut gegangen. Die wenigsten Landbauern hatten damals einen Traktor, um ihre Ernte an die Genossenschaften zu liefern.

DAS MUSS MAN „LOSHABEN“

Einmal sagte ein Michaeler Bauer zu mir: „Luis, du hast so ein Auto, wir hätten ein Paar Ochsen in Tramin zu holen ...“ Probiere ich es halt, dachte ich mir, und von da an habe ich viele Viehtransporte gemacht. Einen Stier zu verladen ist eine besondere Herausforderung: Man muss schnell sein und darf den Stier nie voraus gehen lassen, sonst hat man verloren. Von Montag bis Samstag habe ich Waren transportiert. Sonntags wurden dann Bänke aufmontiert und bis 1960 habe ich Ausflugsgruppen in die Berge oder an den Gardasee gefahren. Dabei ging es oft lustig zu, mit „Ziachorgel“ und Gesang. Eine Zeitlang bin ich für eine Zimmererfirma gefahren. Damals durften die Leute noch überall Sommerhütten hinbauen und es gab eine Menge Holz zu liefern. Sogar die Zollhütte am Timmelsjoch

habe ich im Juni 1968 hinauftransportiert. Ich kann mich noch heute an die dicken Eiszapfen in den Tunnels erinnern, die auf meine Autokabine gekracht sind. Meine außergewöhnlichste Fracht: Honig – mitsamt den Bienen in den Stöcken. Einmal hatte ich beide Hände so zerstochen, dass ich nichts mehr tun konnte. Mit Bienen bin ich in die Toskana und sogar bis nach Kalabrien. Auf Drängen des damaligen Verkehrsver-eindirektors habe ich die Müllsammlung in Eppan mit eingeführt. Das Einsammeln war sehr aufwendig, und zu den ursprünglichen 200 sind immer mehr Haushalte dazu gekommen. Später hat die Gemeinde diesen Dienst selbst übernommen. Viele Jahre habe ich tagtäglich die Überetscher Geschäfte mit frischer Milch und Milchprodukten versorgt, aber auch viele Weinfasslen von den Überetscher Bauern habe ich in die Südtiroler Täler geliefert. Vom Pustertal habe ich heimwärts Saaterdäpfel mitgenommen.

50 JAHRE, DAS IST NICHT NICHTS!

Mit 72 bin ich nach 50 Jahren „unterwegs“ in Pension gegangen. Ich bin immer gerne gefahren, habe das Land und viele Leute kennengelernt. Nur manchmal, im Winter, habe ich mir schon gedacht, dass gerade ich jetzt raus muss! Doch wenn ich dann zum Beispiel in Gröden das Panorama genießen konnte, wurde ich wieder dafür belohnt. Wenn man fleißig ist, lebt man bei uns eigentlich ganz gut. Was man tut, ist nicht maßgebend – aber man sollte halt eine Freude bei der Arbeit haben. Freizeit hatte ich wenig, und wenn, dann habe ich mit meiner Familie etwas unternommen. Auf sie bin ich wirklich sehr stolz. Meine Frau und ich haben sieben Kinder. Alle halten gut zusammen und wenn wir etwas brauchen, sind sie immer für uns da. ■





Quelle: Kellerei Kettmeir

Brut, Riserva, Rosé, aber vor allem prickelnd

EINE DER BEKANNTESTEN ADRESSEN IN DER LOKALEN SEKTERHERSTELLUNG IST DIE KELLEREI KETTMEIR IN KALTERN. ÖNOLOGE JOSEF ROMEN HAT IN DEN LETZTEN DREISSIG JAHREN MASSGEBEND ZU DIESEM RUHMVOLLEN UND ANHALTENDEN ERFOLG BEIGETRAGEN.

Das Gebäude der Kellerei Kettmeir an der Ostseite des Weindorfs am See prägt seit über einem Jahrhundert das Ortsbild. Viele von uns haben an lauen Sommerabenden stilvoll bei einem Glas Sekt und in gemütlicher Gesellschaft das besondere Flair unter den Arkaden des Gebäudes genossen. Die heutigen Besitzer dieser Traditionskellerei gehören in Italien und weltweit zur Elite der Wein- und Sektproduzenten.

”

FRISCHE, FRUCHT UND
ELEGANZ SIND DIE PRIMÄ-
REN EIGENSCHAFTEN EINES
SÜDTIROLER WEINS.

“

verarbeitet. In den 30er-Jahren kaufte Kettmeir den Weinhof in Kaltern, der schrittweise vergrößert und den Anforderungen angepasst wurde. Ende der 70iger Jahre übernahm der Enkel Franco die Betriebsführung. Aufgrund des Wandels in der Weinwirtschaft, der bevorstehenden Umstrukturierungen und der dazu nötigen finanziellen Anforderungen, machte sich Kettmeir Mitte der 80iger Jahre auf die Suche nach einem ebenbürtigen Partner. Die-

sen fand er im Unternehmen Santa Margherita aus Fossalta di Portogruaro in der Region Venetien. Die Südtiroler standen der Übernahme durch einen italienischen Großbetrieb, anfangs eher kritisch gegenüber. Doch besaßen die Führungskräfte aus Fossalta in den Jahren das Feingefühl zu erkennen, wie mit der Regionalität umzugehen sei. „Unsere Partner denken oft mehr südtirolerisch als so mancher Südtiroler“,

so Josef Romen, „ich selbst konnte mich mit der Betriebsphilosophie seit Anfang an identifizieren, das war und ist meine Motivation jahrelanger Zusammenarbeit mit Santa Margherita.“ Heute ist das Unternehmen die umsatzstärkste private Weingruppe Italiens und besitzt über 700 Hektar eigene Rebflächen, die zu einem Großteil biologisch oder biodynamisch bearbeitet werden.



~ Kettmeir ist Garant für hochwertigen Südtiroler Sekt in Brut, Brut Rosé, Riserva und Pas Dosé

Quelle: Kellerei Kettmeir

ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS

Die Kellerei Kettmeir galt in den 70er-Jahren als eine der größten Kellereien Südtirols. Giuseppe Kettmeir, Sohn eines Zollbeamten aus Rovereto, studierte Weinbau in Wien und gründete im Jahr 1919 die Kellerei Kettmeir in Bozen. Im Betriebsgebäude in Rentsch, nahe dem Bahnhofsareal, wurde bis 1982 Traubengut

EINE BERUFSKARRIERE FÜR KETTMEIR

Einfach, bescheiden, der Kollege vom Ort – so fühlt es sich an, mit Josef Romen zu plaudern. Der Kellermeister spricht immer vom Team und von der Gruppe, stellt sich selbst nie in den Vordergrund. Der Kalterer wurde in die Landwirtschaft hineingeboren. Seine Eltern führten unweit der Kellerei Kettmeir ihren landwirtschaftlichen Betrieb. „Das Erste, was ich gesehen habe, als ich das Licht der Welt erblickte, war wohl die Kellerei Kettmeir, ich war prädestiniert hier einmal zu arbeiten“, witzelt Romen. In den späten 70er-Jahren besuchte er das Weinbauinstitut in San Michele, das er 1984 erfolgreich abschloss. Und genau zu diesem Zeitpunkt begann auch schon die vielversprechende Karriere des Önologen in der Kellerei Kettmeir. Damals wie heute war es die Sektproduktion, die es Josef Romen besonders angetan hatte. Dafür hat er sich auch immer wieder starkgemacht. Er sah das Potenzial, sah die guten Lagen und besaß das Know-how. „Ich bin nur ein Glied einer Kette, aber die Direktion von Santa Margherita hat mir die Freiheit gelassen, in diese Richtung zu arbeiten“, so der Kalterer „die Schaumweine bereiteten mir immer schon eine ganz besondere Freude.“

”

FÜR DAS PRODUKT SEKT
AUS SÜDTIROL IST EIN
GEMEINSAMER AUFTRITT
EXTREM WICHTIG.

“

sich Kettmeir langsam von der Stillwein- zur Sektkellerei“, erklärt der Önologe, „wenn der Schaumweinanteil vorher bei 5 % lag, so sind es heute über ein Drittel der Gesamtproduktion, Tendenz steigend.“

Seit Kurzem ist Josef Romen Präsident der Südtiroler Sektvereinigung und steht damit zehn Südtiroler Produzenten vor. Die Erzeugervorschriften sind klar: Nur erstklassiges Traubenmaterial aus kontrolliertem Ursprung, Grundweinsorten ausschließlich aus Chardonnay, Blauburgunder und Weißburgunder, keine künstlichen Zusatzstoffe und eine Mindestlagerzeit von 15 Monaten. Dazu meint der frisch gewählte Präsident: „Ich bin überzeugt, wir hier in Südtirol haben wirklich gute Voraussetzungen, um Top-Schaumweine zu produzieren. Heute sind es 450.000 Flaschen Sekt, die Nachfrage für eine Million wäre da, aber dazu bräuchten wir noch unbedingt 50 bis 60 Hektar Anbaufläche. Wir müssen auf diesen Zug aufspringen und mitfahren. Die Million Flaschen werden angestrebt, das ist mittelfristig das Ziel.“

ÜBER 100 JAHRE WEIN

Vor drei Jahren feierte die Kellerei Kettmeir ihr 100-jähriges Bestehen. Eine lange Tradition, jedoch bleibt der Blick immer nach vorne gerichtet. „Wir pflegen eine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit unseren Winzern, sind aber immer auf der

~ Tradition, Wissen, Innovation: Die Kellerei Kettmeir blickt auf 100 Jahre erfolgreiche Weingeschichte zurück

Quelle: Kellerei Kettmeir

Suche nach neuen Lieferanten für einen ausgezeichneten Sektgrundwein. Unsere besten Lagen dazu befinden sich in Buchholz bei Salurn und Altenburg in Kaltern. Hier wachsen exzellente Trauben mit guter Säure und schöner Aromatik“ so Romen, „ich mache für den Sektgrundwein keinen Säureabbau, Apfelsäure ist der Garant für die Frische und für die Fruchtigkeit eines Südtiroler Produkts. Das frische und leichte Klima von Südtirol muss man authentisch im Sekt und Wein wiederfinden.“

In der Stillweinproduktion setzt die Kellerei Kettmeir auf Wein aus Kleinlagen, allen voran die Linie Vigna Maso Reiner und Athesis. Ergänzt wird das Sortiment mit einer für Südtirol typisch sortenreichen klassischen Linie. Auf die Bioschiene ist die Kellerei noch nicht aufgesprungen. „Bio wird kommen, Bio ist die Zukunft. In zehn Jahren werden wir wohl kein konventionelles Traubengut mehr annehmen. Dieses Bewusstsein muss langsam in den Köpfen aller reifen, wenn die Rahmenbedingungen auch ständig schwieriger werden. Wir haben ein tolles Land von unseren Vorfahren vererbt bekommen und haben die moralische Pflicht, diese Welt intakt an unsere Nachfahren weiterzugeben,“ schließt Josef Romen. ■

Astrid Kircher

astrid.kircher@dieweinstrasse.bz



BLUTWEIDERICH

DIE ROTE WASSERKERZE

Den Namen Blutweiderich bekam die Pflanze, da sie als blutstillendes Mittel verwendet wurde und ihre Blätter, denen von Weiden ähneln. In Feuchtbiosphären kann man von Juli bis September die leuchtend rotblühenden Kerzen bewundern. Da diese Standorte spärlich wurden, ist auch die Pflanze selten geworden. Man könnte sie aber im eigenen Garten ansiedeln. Als Venuspflanze soll sie die Fähigkeit haben, zwischenmenschliche Beziehungen wieder zu beleben und für Harmonie und Wohlbefinden zu sorgen.

BRAUCHTUM

Blutweiderich wurde bereits bei den Griechen und Römern medizinisch genutzt. Plinius und Dioskurides erwähnen ihn als Mittel gegen Ekzeme, Blutspeien und Ruhr. Einer Sage nach soll der Blutweiderich aus dem Blut des Johannes des Täufers bei seiner Enthauptung entstanden sein. Die Pflanze ist so wie die Königskerze eine Gewitterpflanze und somit dem Gewittergott Donar geweiht. Während die Königskerze vor Blitz und Donner schützt, soll die rote Wasserkerze vor allem vor Überschwemmungen schützen. Im bäuerlichen Brauchtum wurde mancherorts den Ochsen ein Kranz aus Blutweiderich umgehängt, damit sie zahm und willig ihre Arbeit verrichten. Blutweiderich wurde aufgrund seines hohen Gerbstoffgehalts zum Gerben von Leder und zum Imprägnieren von Holz und Seilen verwendet.

HEILKRAFT

Bis auf die Verwendung als Wundkraut geriet der Blutweiderich im Laufe der Jahrhunderte nahezu in Vergessenheit. In letzter Zeit sind jedoch seine Inhaltsstoffe für die Forschung interessant geworden. Es wird seine krebszelltötende Wirkung untersucht, vor allem seine unterstützende Heilkraft bei Leukämie. Der Blutweiderich gehört zu den Gerbstoffpflanzen und hat daher wundheilende, blutstillende, entzündungshemmende und stopfende Eigenschaften. Die Pflanze enthält jedoch eine Vielzahl anderer gesundheitsfördernder Inhaltsstoffe, wie zum Beispiel Flavonoide, Anthocyane, Phytosterole und Bitterstoffe. Bemerkenswert ist ihr hohes antioxidatives Potential, sowie ihre antimikrobielle Kraft. Blutweiderich wirkt antibakteriell, antiviral und pilzhemmend, außerdem hemmt er den Blutzucker und Cholesterin. ■



Volkshelkundlicher Kräuterkurs

nach Ignaz Schiffl

Ganzheitliche Kräuterausbildung in Südtirol zum FNL Kräuterexperten. Startet jährlich im Unterland, Vinschgau und Pustertal

Anmeldung und Info unter:

Sigrid Thaler Rizzoli
sigrid.thaler@gmail.com
www.str-ka.it



Volksrezept

LIEBESLIKÖR

Zutaten:

100 g Blutweiderich-Blüten
1 Vanilleschote
1 l Alkohol 40%ig
200 ml Rotwein
200 g Zucker

Blüten mit kleingeschnittener Vanilleschote im Alkohol eine Woche ausziehen lassen. Rotwein erwärmen, den Zucker darin lösen und zum filtrierten Alkohol geben. Sechs Wochen reifen lassen.



Küchenrezept

ROTES BLÜTENSALZ

Zutaten:

300 g Blutweiderich-Blüten
300 g Salz

Blüten und Salz in der Küchenmaschine mixen, auf ein Backblech ausbreiten und im Ofen bei 70°C trocknen. Anschließend noch einmal vermahlen. Damit kann man Aufstrichen oder Kräuterbutter eine rote Farbe verleihen. Auch als Badesalz kann es durch seine antioxidative Kraft als Schönheitsmittel genutzt werden.



Quelle: flickr.com

GENUSSVOLLES

Genuss für heiße Tage – Gazpacho Andaluz

KULINARISCHE UND KULTURELLE VIELFALT IN ANDALUSIEN –
DIE BRÜCKE ZWISCHEN EUROPA UND AFRIKA

Andalusien ist der südlichste Punkt Europas. Kulturell und landschaftlich hat diese spanische Region enorm viel zu bieten: kilometerlange Sanddünen am Atlantik, zahlreichen Naturparks, die einzige natürliche Wüste Europas – die Wüste von Tabernas – und die Gebirgskette Sierra Nevada mit schneebedeckten Gipfeln. Die höchsten Berge sind über 3000 Meter hoch und einige Steilhänge ragen direkt an der Mittelmeerküste empor. Aber auch Kultursuchende kommen auf ihre Kosten. Beispielsweise in der weltweit größten gotischen Kirche in Sevilla und in einer der größten arabischen Burgen Europas in Granada. Die Altstädte der kleinen Orte Ubeda und Baeza gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe und man kann unzählige Stadtpaläste der Renaissance bewundern und besuchen.

Kulinarisch umfasst die andalusische Küche neben der Mittelmeerküche der Küstenregionen mit vielen Fischgerichten, auch die von Bauern und Hirten entwi-

ckelte deftige Küche des Hinterlandes. Das traditionellste und beliebteste andalusische Gericht ist der „Gazpacho Andaluz“. Der Ursprung dieser kalt servierten Suppe aus ungekochtem Gemüse geht weit zurück in die Zeit der Mauren. Damals war es noch eine weiße Knoblauchsuppe aus Gurken, Brot, Knoblauch, Olivenöl, Essig, Salz und Wasser. Alle Zutaten wurden in einem Mörser zerkleinert, verrührt und im Anschluss als Suppe kalt verspeist. Die heutigen Hauptzutaten Tomaten und Paprika wurden erst im 18. Jahrhundert von Christoph Kolumbus aus Amerika nach Europa gebracht und sind seitdem Bestandteil des köstlichen „Gazpacho Andaluz.“ An heißen Sommertagen ein herrlich erfrischender und unglaublich leckerer Genuss. ■

Petra Bühler
gourmetschule.de



Gazpacho Andaluz

für 4 Personen

Zutaten

500 g reife Tomaten
2 Paprikaschoten (rot und grün)
1 Salatgurke
1 Zwiebel
3 Scheiben Weißbrot
2 Knoblauchzehen
4 Esslöffel Olivenöl
3 Esslöffel Sherryessig
oder Weißweinessig
Salz und Pfeffer

Weißbrot grob zerkleinern, etwas Wasser dazugeben und ein bisschen ziehen lassen.

Tomaten schälen, halbieren und entkernen. Paprikaschoten ebenfalls entkernen und schneiden.

Gurken, Zwiebel und Knoblauch klein schneiden. Das Gemüse mit Salz, Pfeffer und Essig in einer Schüssel für 5 Min. marinieren. Anschließend alle Zutaten zusammen in einen Mixer geben und pürieren. Eventuell Wasser oder Tomatensaft hinzugeben, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Gazpacho mindestens 1 Stunde im Kühlschrank ziehen lassen und kalt servieren. Nach Belieben mit Basilikum dekorieren.



Illustre Gäste am Lieselehof

EINMAL IM JAHR LÄDT DIE FAMILIE MORANDELL ZUR SOMMERPARTY AUF IHREN WEINHOF. NICHT NUR DIE EXKLUSIVEN GELADENEN AUS DEM IN- UND AUSLAND, SONDERN AUCH DER CHEF DE CUISINE KOMMT AUS ELITÄREN KREISEN.

Gourmet Champions League 2.0 #High performance – so nennt sich die zweite Ausgabe des Events am Lieselehof in Kaltern. Ende Juli heißen die Gastgeber Maximilian und Julian Morandell ihre ausgewählten Gäste aus dem In- und Ausland im elterlichen Weinhof willkommen. Ein lauer Sommerabend, ein idyllisches Ambiente, guter Wein und vor allem eine Küche vom Feinsten macht den Tag zu einem unvergesslichen Highlight. Hinter den Kulissen hat der große Star des Abends bereits alles vorbereitet. Stefan Pappert, der bekannte deutsche Koch und sein Team sind für diese besondere Feier extra aus London angereist. Im Fokus ein erstklassiges Essen mit ausschließlich Südtiroler Produkten. Serviert wird ein Zehn-Gänge-Menü mit Weinbegleitung vom Lieselehof. Nebenakteure in der Speisenzubereitung sind die Kressen von Profarms, der Red-Moon-Apfel von KIKU, das Wagyu Fleisch von Stefan Rottensteiner und weitere Produkte und Zutaten, die Pappert zuvor ausschließlich im Umkreis von dreißig Kilometern eingekauft hat. „Die Regionalität ist mir wichtig, vor allem Südtirol hat hier viel zu bieten“, so der Starkoch.

WIESEN, WEMBLEY, WINDSOR

Stefan Pappert hat schon früh seine Liebe zum guten Essen entdeckt. Ein un-

beschreiblich gutes Chateaubriand mit Pommes Pont-Neuf hat ihm, als er 18 Jahre alt war, in Paris den Kopf verdreht. Seine Ausbildung zum Küchenprofi absolvierte der junge Pappert in einem Gasthof in der Rhön in Deutschland. Der Zufall führte ihn mit dem Koch des Wirthauses in der Au, eine der ältesten und schönsten Paulanergaststätten, Florian Oberndorfer zusammen, von ihm lernte er die gute Bayerische Küche. Sein erster großer Auftritt folgte in der berühmten Knödelei auf dem Münchner Oktoberfest. Weitere Engagements bekam er für die Eröffnung der Allianz-Arena vom FC Bayern München, für den Staatsempfang von Papst Benedikt XVI in der Münchner Residenz, bei verschiedenen Fußballweltmeisterschaften in Basel, Bern, Wien und Kapstadt und er bewirtete auch das Formel 1 Red-Bull-Racing-Team weltweit.

2015 bekam Pappert das Angebot, für Paulaner-Restaurants in London zu arbeiten, das er prompt akzeptierte und so nahm die Karriere seinen weiteren Lauf. Heute lebt und arbeitet der Hesse in der englischen Hauptstadt und kocht unter anderem im Schloss Windsor für HM The Queen und der königlichen Familie, im Wembleystadion für den FC Bayern München, den FC Chelsea und anderen Eliteclubs. Einmal im Jahr steht er für

Wiggerl Hagn in seinem Wiesenzelt beim Münchner Oktoberfest hinter dem Herd. Um bei so vielen Einsätzen einen guten und reibungslosen Ablauf zu garantieren, setzt Pappert auf die gute Organisation, die deutsche Pünktlichkeit und auf sein Team, das zu hundert Prozent hinter ihm steht.

STARS, STERNCHEN, SÜDTIROL

Bon Jovi, Spice Girls, Tom Hanks, Eagles, Billy Joel, die Liste der Gäste, die der deutsch Koch weltweit bis heute bekocht hat, ist lang. Er kennt die Vorzüge und No-Gos von Sängern, Schauspielern und anderen wichtigen Persönlichkeiten. Auf die Frage, wen er noch gerne mit seinen Kochkünsten verwöhnen möchte, schmunzelt er: „Niemand, ich denke, ich habe die Liste gut abgearbeitet“.

Bei Stefan Pappert selbst muss es nicht immer Haute Cuisine sein, der Profi mag es lieber authentisch und ehrlich. So ehrlich, dass er es sich in der Vergangenheit nicht nehmen ließ, bei seinen Südtiroler Aufenthalten, für einen guten Eintopf bei den Nonnen von Kloster Säben oberhalb von Klausen im Eisacktal einen Stopp einzulegen.

An Südtirol schätzt Stefan Pappert die Freundlichkeit der Leute, das schöne Wetter, die Berge, das gute Essen und die gesunden Produkte. „In Sachen Nachhal-

◁ Julian und Maximilian Morandell vom Lieselehof in Kaltern mit Starkoch Stefan Pappert aus Niederkalkbach in Hessen

Quelle: Josef Kircher

tigkeit ist Südtirol schon weit voraus, da können sich andere Regionen schon was abschauen", meint der Hesse. Will man dem Südtiroliebhaber eine Freude machen, so serviert man ihm selbstgemachte Schlutzkrapfen ohne Topfen jedoch mit viel brauner Butter und Parmesankäse. „Dazu einen guten Wein vom Lieselehof, der ist für mich zurzeit der Beste, den ich kenne,“ macht er den Hausherrn Komplimente.

Vorbilder hat der Starkoch dennoch. Alain Ducasse, Alfons Schuhbeck und die Südtiroler Norbert Niederkofler und Peter Girtler zählen zu seinen Favoriten. Von der Karte will Pappert bei einem Restaurantbesuch nie lesen, am liebsten lässt er sich nach Belieben bekochen. „Und ein schnelles Schnitzel auf dem Heimweg bei Peter Girtler ist allemal eingepflanzt“, unterstreicht der Koch. Für sich selbst kocht er am liebsten Fleischkrapfen mit Nudelsalat oder geht in London zum Pakistani in Aldgate. Aus einem Südtiroler Apfel würde er einen guten Kaiserschmarrn machen und auf einer Almhütte würde er auch gerne einmal kochen.

FREUNDSCHAFT ZUM LIESELEHOF

Eine App hat die Familie Morandell und den Starkoch aus Deutschland vor einigen Jahren zusammengebracht. Sohn Maximilian, der zu dieser Zeit gerade in London sein Studium absolvierte und Stefan Pappert, der die Fußballmannschaften im Wembleystadion kulinarisch in Topform hielt, benützen dieselbe App, um ihr Produkt einfach und zweckmäßig an den Mann zu bringen. Die weltbekannten Fußballspieler bestellten vorab über die App die vorzüglichen Gerichte von Chefkoch Stefan, die auf den Garpunkt genau nach dem Training in temperierten Thermoboxen serviert wurden. Mit dabei im Sortiment befand sich auch der Piwi-Sekt vom Lieselehof. Und so begann eine große Freundschaft, von der nicht nur die Morandells, sondern auch viele Feinschmecker profitieren.

Vor vier Jahren berichtete „Die Weinstraße“ bereits vom Lieselehof in Kaltern, über Südtirols Piwi-Pionier Werner Morandell und dem Sekt à la Lieselehof. Seitdem hat sich einiges getan im Kalterer Weingut. Der neue Rosésekt schlummert noch auf seinen Hefen im Sektkeller und kommt in einigen Monaten auf den Markt. Etwas Geduld braucht es noch für diesen Cuvée aus biologischen Blauburgundertrauben und Sauvignier gris. Die neuen Top-Weinberglagen am Kalterer See mit ausgezeichneten Traubenqualität ermöglichen diesen Sekt, der für viele Jahre auf den Hefen gelagert wird. Neu im Sortiment ist auch der goldene Sekt „Lieselehof Special Edition Gold“, dieser reift für 55 Monate im kühlen Keller. Wir dürfen uns auf neue prickelnde Perlen in weiß und rosa vom Lieselehof freuen. ■

Astrid Kircher

astrid.kircher@dieweinstrasse.bz



mugele's brand identity



Hallo Schnecke!



Ran an den Grill! Unsere Grillspezialitäten sehen nicht nur zum Anbeißen lecker aus, sondern sind es auch. Unsere Metzger-Meister bringen gekonnt zusammen, was zusammengehört: hervorragendes Fleisch, ausgewählte Gewürze, überlieferte Rezepte, traditionelle Herstellungsmethoden und sehr gutes Handwerk.

**SIEBEN
FÖRCHER**

1930

Ehrlich. Das schmeckt man.

www.siebenfoercher.it

Fische made in Südtirol

DIE MITGLIEDER DES FISCHEREIVEREINES EPPAN SIND WEIT MEHR ALS NUR FREIZEITANGLER. ENGAGIERT SETZEN SIE SICH SEIT JAHREN FÜR DIE RENATURIERUNG DER MONTIGGLER SEEN EIN, FÜR DEN ERHALT DER GEWÄSSER UND FÜR DIE EIGENAUFZUCHT VON KARPFFEN UND SCHLEIEN.

Laut einer aktuellen Studie der Eurac-Resarch wird der Montiggler Wald als artenreichster Lebensraum in Südtirol kartiert. Für die Erhaltung der Vielfalt ist ein intaktes Ökosystem Voraussetzung. Das Überleben von Tier- und Pflanzenwelt ist auch dem Fischereiverein Eppan ein wichtiges Anliegen. Dank des unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatzes der Eppaner Fischer schwimmen im Montiggler See neben Hechten und Barschen wieder Karpfen, Schleien und Lauben munter ihre Runden.

FISCHEN AUS LEIDENSCHAFT

Vor 65 Jahren wurde der Fischereiverein Eppan gegründet. Heute zählt der Verein an die 250 Mitglieder. Nachwuchssorgen haben die Petrijünger keine, fast 10 % der Mitglieder sind jünger als 16 Jahre. Das Fischereirecht gilt für die zwei Montiggler Seen und für das rechte Etschufer im Gemeindegebiet. Wer aber glaubt, dass die Fischer nur angeln, der irrt. Früher war es durchaus üblich an die zwei bis drei Tonnen fangfähige Fische im Jahr einzusetzen, um sie dann, ein Jahr später, wieder herauszufischen. „Nicht alle Mitglieder waren anfänglich von der Idee begeistert, sich mehr für die Renaturierung, den Erhalt der Gewässer und die Aufzucht von Karpfen und Schleien einzusetzen. Der Erfolg hat uns Recht gegeben und auch die größten Zweifler schließlich überzeugt“, freut sich Vereinsmitglied Günther Augustin. Auch ein Projekt für den Erhalt von Flusskrebse im Montiggler Wald ist bereits angelaufen, zudem werden landesweit die Maßnahmen für den Erhalt der Marmorierten Forelle unterstützt. Der Fischereiverein Eppan hat als erste Fischzucht in Italien die Zertifizierung als KHV-freies – also ohne Vorkommen des sogenannten Koi-Herpes-Virus – Gewässer erhalten. Inzwischen beziehen bei den Eppanern alle Fischereivereine Südtirols über Landeszuweisung Karpfen und Schleien.



NACHWUCHS IM SEE

Eine Gruppe der Vereinsfischer, allen voran der verstorbene Klaus Martini, ehemaliges Ausschussmitglied aus Girlan, leistete schon vor vielen Jahren Pionierarbeit. Man wollte weg vom Kauf von Besatzfischen aus Norditalien, um die Einschleppung von Krankheiten zu minimieren. Speziell das Koi-Herpesvirus grassierte auch in den heimischen Gewässern. Es machte somit Sinn, die Aufzucht selbst in die Hand zu nehmen. Im Jahr 2000 wurden bereits die ersten Karpfen und Schleien gezüchtet. Für die Aufzucht wurden dazu mehrere Weiher im Montiggler Wald getestet. Fündig wurde man schließlich in der Pflanzenkläranlage in Montiggl. „Beste Bedingungen für die Aufzucht von Karpfen“, erklärt Günther Augustin. Vor sechs

Jahren konnte ein zusätzlicher Weiher für die Aufzucht von Schleien angelegt und in Betrieb genommen werden. Finanziert wurde dieser mit Geldern aus dem Energiefond, der besondere Umweltprojekte unterstützt. Das Wichtigste für die Aufzucht sind gesunde Mutterfische. Sieben bis zehn Mutterfische werden im Frühjahr

aus dem Montiggler See entnommen. Diese laichen in den Aufzuchtbecken ihre Eier ab. Daraus entwickeln sich an die drei- bis viertausend Jungfische, die im Herbst bei einer Größe von fünf bis zehn Zentimetern wieder in den See eingesetzt werden. Der Gesundheitszu-

„
PFLEGE UND ERHALT DER
NATÜRLICHEN UFER UNSERER
GEWÄSSER IST EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT.

Armin Flor

stand der Karpfen und Schleien wird vom Landestierärztlichen Dienst und von Amt für Jagd und Fischerei kontrolliert. „Unsere Fische sind EU-seuchenfrei zertifiziert“,

freut sich Armin Flor. Flor ist Bewirtschafter und gute Seele des Vereins, er organisiert die Abfischungen, kümmert sich um die bürokratischen Abläufe und schaut darauf, dass es den Fischen an nichts fehlt.

VOM AUSSTERBEN BEDROHT

Die Laube, eine typische einheimische Kleinfischart und die Dohlenkrebse zählen zu den bedrohten Arten in Südtirol. Auch hier tritt der Fischereiverein auf den Plan. Nach Stilllegung der Montiggler Kläranlage 2021 können nun auch die zwei mit Pflanzen besetzten Klärweiher genutzt werden: Ein Weiher soll der Aufzucht der Laube dienen, um die Bestände zu stützen. Zum anderen soll ein Rückzugsgebiet für den einheimischen Flusskreb, den Dohlenkreb geschaffen werden. Derzeit gibt es den letzten Bestand an Flusskrebsen nur mehr im Angelbach, einem kleinen Fließgewässer im Frühlingstal. Weitere Maßnahmen für ein naturnahes Ökosystem sollen demnächst auf dem 8.500 m² großen Gelände der ehemaligen Kläranlage



~ Viele Ehrenamtliche bei der ständigen Kontrolle und Sortierung, damit keine ungewollten Fischarten eingeschleppt werden

Quelle: Fischereiverein Eppan

folgen. Wie Günther Augustin versichert, sind Trockensteinmauern, Blumenwiesen, kleinere Teiche für seltene Amphibien, wie die Gelbbauchunke oder die Wechselkröte geplant.

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Neben den zahlreichen umweltfreundlichen Maßnahmen investiert der Fischereiverein auch in die Jugendarbeit. An die dreißig Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren können in den Sommermonaten kostenfrei das Angeln lernen. Tristan Battisti, Jugendvertreter im Verein, zeigt den Jugendlichen, worauf es beim Fischen ankommt. Neben all der ehrenamtlichen Arbeit wird natürlich auch gefischt. Von Anfang April bis Ende November können die Mitglieder dreimal die Woche zum Angeln gehen. Interessant zu beobachten ist, dass besonders die jungen Fischer nach dem Motto „Catch and Release“ – sprich fangen und freilassen – fischen. „Wir müssen die Jungen begeistern. Das sind die Fischer von morgen“, ist man beim Verein überzeugt. ■

Sabine Kaufmann

sabine.kaufmann@diweinstrasse.bz



Zum sofortigen Eintritt gesucht:

VORARBEITER

Du bist Geselle/Meister im Bereich Haustechnik, möchtest in einem jungen und motivierten Team mitarbeiten, hast Erfahrung als Vorarbeiter und kannst Baustellen eigenständig abwickeln und beherrschst die deutsche und italienische Sprache.

INSTALLATEUR

Du bist Geselle im Bereich Haustechnik, möchtest in einem jungen und motivierten Team mitarbeiten und beherrschst die deutsche und italienische Sprache.

INSTALLATEUR - LEHRLING

Du bist fleißig, motiviert, möchtest den Beruf des Installateurs erlernen und beherrschst die deutsche und italienische Sprache.

Bewerbung mit Lebenslauf bitte senden an:

armin.riegler@freiriegler.it

Wir freuen uns auf dich!



FREI & RIEGLER



Frei & Riegler GmbH | Weinstrasse 7 - Kaltern | Tel. 0471 963252 | info@freiriegler.it



Wir vernetzen Südtirols Energie
Portiamo energia all'Alto Adige

Bist Du voller Energie und möchtest diese mit uns teilen?

Dann bewerbe Dich bei der Alperia Gruppe, um mit rund 1.000 Kolleginnen und Kollegen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: 100 % grüne Energie.

Für unser Team suchen wir Verstärkung (m/w/d):

- **Techniker für Stromverteilung mit Arbeitssitz in Bozen und Bruneck**
- **Elektrotechniker für Netzführung mit Arbeitssitz in Bozen**

Haben wir Dein Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Deine
Online Bewerbung:

www.alperigroup.eu/karriere



Quelle: Karin Postingel

Spuren der Tempelritter in der Vill

SIE WAREN IM MITTELALTER EINER DER MÄCHTIGSTEN RITTERORDEN: DIE TEMPLER. MEHRERE QUELLEN DEUTEN DARAUF HIN, DASS SIE EINE NIEDERLASSUNG IN DER VILL BEI NEUMARKT HATTEN.

Die heiße Fährte zu den Tempelrittern hat Lia Niederjaufner Nussbaumer vom Rothenhof in Kalditsch in ihrer 2021 abgeschlossenen Bachelorarbeit in Archäologie an der Universität Trient aufgenommen. Zwei am Rothenhof eingravierte Zeichen, die an Symbole dieses mächtigen Ordens erinnern – eine Blume des Lebens und ein in einem Rechteck eingefasstes Kreuz – haben sie dazu veranlasst, sich ganz speziell auf die Spuren der Templer im Unterland zu begeben. Die Kalditscher Höfe, die im Einzugsgebiet der Grafen von Enn lagen, spielen dabei ebenso eine Rolle wie der Ortsteil Vill bei Neumarkt. „Meine Recherchen legen den Schluss nahe, dass der in mehreren historischen Quellen erwähnte Tempelhof eine Niederlassung dieses Ritterordens war“, bestätigt Niederjaufner. Sie unterstreicht die wichtige Rolle von Agnes von Salurn, der Gemahlin des Grafen Nikolaus I. von Enn, die an ihrem Sterbebett im Jahr 1224 einen ansehnlichen Geldbetrag aus ihrer Mitgift an den Tempelorden vermachte.

REICH BESCHENKT

So wie Agnes von Salurn beschenkten viele andere in ganz Europa den Orden mit Geld und Besitztümern, denn die Tempelritter galten 200 Jahre lang als die wichtigsten Beschützer und Bewahrer von Jerusalem, dem Zentrum der Christenheit. So stieg der Orden in kürzester Zeit zu großer Macht auf, auch dank der offiziellen Einsetzung durch Papst Urban I im Jahr 1119. Kraft der entsprechenden päpstlichen Bulle waren die Tempelritter allein dem Papst unterstellt. Es war der erste Orden, der die Ideale des adligen Rittertums mit denen des Mönchtums vereinte und während der Kreuzzüge eine militärische Eliteeinheit bildete. Die allzu große Machtfülle und die über die Jahre angehäuften Schätze waren dem König von Frankreich ein Dorn im Auge. So wurde der Orden auf Druck des französischen Königs Philipp IV. nach einem langwierigen, aufsehenerregenden Prozess (Templerprozess) von Papst Clemens V. mit päpstlicher Bulle vom 22. März 1312

und aufgrund der Beschlüsse des Konzils von Vienne (1311-1312) vorläufig ausgesetzt. Dies ist bis heute so geblieben.

VERKEHRSKNOTENPUNKT VILL

„Zur Zeit der Templer war Südtirol als Alpenland Teil der *terra in montanis* ein wichtiges Durchzugsgebiet“, erzählt die Archäologin. Die Hauptrouten verliefen vom Brennerpass direkt von Norden nach Süden und über den Reschenpass der Etsch entlang nach Trient. Dies waren auch im Mittelalter die beiden Trassen der römischen Via Claudia Augusta. Die Tempelritter mussten diese Wege beschreiten, um ins Heilige Land zu gelangen. „Die Vill war auf den Hauptverbindungen eine wichtige Gabelung einerseits in Richtung Nord-Süd und andererseits nach Osten Richtung Aquileia“, unterstreicht Niederjaufner.



~ Lia Niederjaufner mit Vertretern der heutigen Templer in der Loretokirche am Rothenhof

Quelle: Karin Postingel

HISTORISCHE QUELLEN

Die Präsenz der Templer in den Bistümern von Trient und Bozen sieht sie vor allem durch zwei historische Quellen belegt: das Testament der Agnes von Salurn und das Testament des Pietro da Malosco, Notar und Vertrauter des Fürstbischofes Friedrich von Wangen. „Agnes von Salurn überließ dem Templerorden 15 ‚libre denariorum veronensium‘, während Pietro da Malosco den Templern einen Drittel Anteil an einem befestigten Haus ‚domus murata‘ in Trient vermachte. Die Archäologin sieht ihre These auch in den Aussagen von Walter Landi bestätigt. So schreibt der Historiker in einem Bericht über das religiöse Leben von Stadt und Diözese Trient im 13. Jahrhundert in der Zeitschrift „Tiroler Heimat“ 2018: „Im Jahr 1327, also nur wenige Jahre nach der Aufhebung des Templerordens (1312), wird nämlich *eine domus ... in loco dicto ad Templum und zwar in plebe de Egna supra et juxta villam de Sancta Maria* urkundlich erwähnt: Diese *domus* ist wegen ihrer auffälligen Bezeichnung in der Tat als ehemaliger Besitz der Templer zu interpretieren, und zwar in eindeutiger Analogie zu anderen den Templern gehörenden Häusern (*domus, mansiones*) und Kirchen in angrenzenden Regionen, die selbst nach der Auflösung dieses Ordens weiterhin durch das *Epitethon ad Templum* bezeichnet wurden. Im besonderen Fall handelt es sich wohl um den damals bestehenden Tempelhof in der Vill (bei Neumarkt a. d. Etsch), dessen Name sich in die besagte Namenstradition einreicht und in dessen Umfeld sich auch einige der ältesten Besitzungen der Edelfreien von Enn konzentrierten, in deren Geschlecht genannte Agnes eingeheiratet hatte. Dass der dortige Tempelhof ursprünglich der vormals ennischen Burg Caldif zinspflichtig war, wie 1420 ausdrücklich überliefert, legt zusätzlich die Vermutung sehr nahe, dass es sich im Falle dieser Niederlassung der Templer um einen Hof handelte, der ihnen von den Edelfreien von Enn gestiftet worden war.“

SPUREN WEGGESCHWEMMT

Die letzten Spuren des Tempelhofs in der Vill findet man in den Urkunden des Dekanats von Neumarkt, wo in zahlreichen Verträgen ein Ulrich genannt Templer als Zeuge zitiert wird, wie auch im Dorfbuch von Neumarkt. Aus Letzterem ist zu entnehmen, dass 1768 der Trudner Bach mit solcher Gewalt über die Ufer getreten ist, dass von den 13 ursprünglichen Villner Höfner nur mehr 9 übriggeblieben sind. Wahrscheinlich ist auch der Tempelhof den Fluten zum Opfer gefallen. Damit verlieren sich auch die Spuren der Templer in der Vill. Als weltliche und an christliche Werte ausgerichtete Vereinigungen existieren die Templer heute noch in ganz Europa. Eine Abordnung der Templervereinigung in Italien stattete der schönen Loretokapelle am Rothenhof auf Einladung der Familie Nussbaumer in der Nacht der offenen Kirchen einen Besuch ab. Ist der Auftrag der Templer heute ein friedlicher, so haben die äußeren Symbole die Jahrhunderte überdauert: der weiße Mantel und das rote Tatzkenkreuz.

Detail am Rande: Die Bachelorarbeit von Lia Niederjaufner ist in der Bibliothek „Endidae“ in Neumarkt hinterlegt. ■

Renate Mayr

renate.mayr@diweinstrasse.bz



alperia

Bist Du voller Energie und möchtest diese mit uns teilen? Dann bewirb Dich bei der Alperia Gruppe, um mit rund 1.000 Kolleginnen und Kollegen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen: 100 % grüne Energie.

Für unser Team suchen wir Verstärkung (m/w/d):

Elektriker mit Arbeitssitz in Kardaun

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Deine Online Bewerbung:

www.alperigroup.eu/karriere

wir sind
südtiroler
energie



-Fußbodenheizung
-Heizungsanlage
-Wärmepumpe
-Sanitäranlagen
Du bist interessiert?

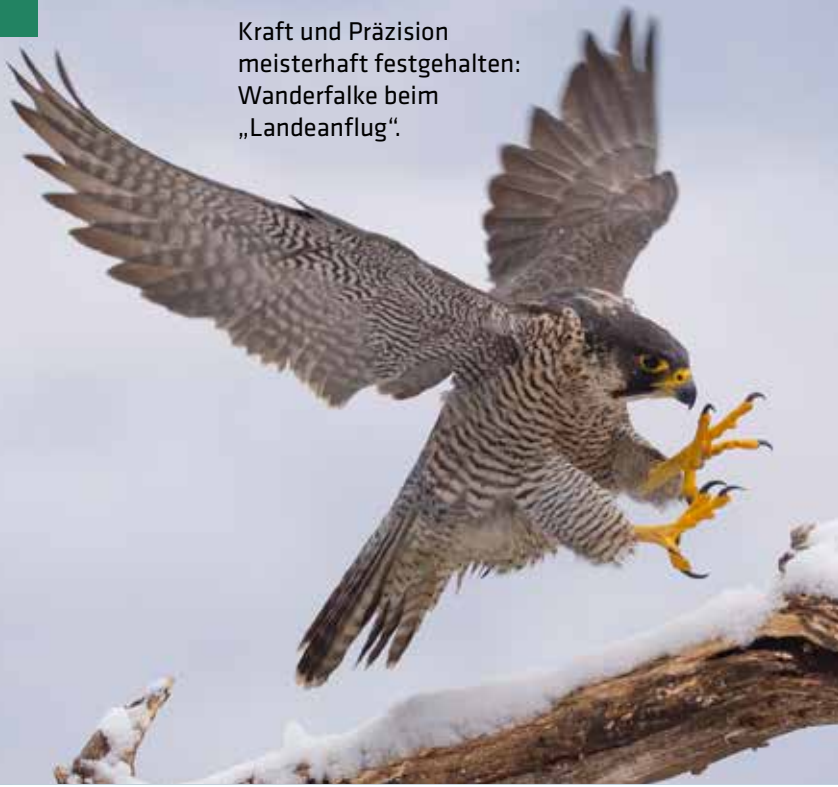
Dann werde Lehrling in unserem jungen motivierten Team.
bewirb dich jetzt unter

Tel. 0471 631109 info@fallerkg.com
Faller OHG, Pillhof 43/a - Eppan

**WIR SUCHEN
DICH!**



Kraft und Präzision
meisterhaft festgehalten:
Wanderfalke beim
„Landeanflug“.



Ausdauer und Geduld:
Fünf Jahre lang
beobachtete der Fotograf
„sein“ Turmfalkenpaar,
bis er das spektakuläre
Paarungsbild endlich „im
Kasten hatte“.

Der seltene Schlangenadler
gleitet auf der Suche nach
Reptilien die Talhänge
entlang.



Valter Pallaoro

Naturfotograf aus Auer

Seit 46 Jahren dokumentiert Pallaoro mit seiner Kamera die Natur „vor der Haustür“. Aus seinem umfangreichen Archiv hat er für die „Weinstraße“ Taggreifvögel gewählt – alle im Unterland-Überetsch fotografiert. „Sie stehen an der Spitze der Nahrungskette, leider schädigt der Mensch durch Intensivierung und Verbauung ihren Lebensraum. Tödlich sind auch Stromleitungen und große Glasscheiben – insbesondere transparenter Lärmschutz an der Autobahn. Turmfalke und Mäusebussard leben hauptsächlich von Mäusen, die aber durch Hagelnetze ‚geschützt‘ werden. Dann wird Gift eingesetzt, das wiederum Greifvögel gefährdet.“ Pallaoro ist Mitglied der Strix-Naturfotografen. Seine Bilder wurden wiederholt bei Fotowettbewerben ausgezeichnet und in Büchern, Kalendern sowie Ausstellungen gezeigt. Mit beeindruckenden Fotopräsentationen sensibilisiert er für unsere Natur. *ms*

Der Mäusebussard
„schimpft“ über Hagelnetze,
die seine Beute schützen.





LITERATUR AUS DEM BEZIRK

Passione Cooking

MEINE ITALIENISCHE KÜCHE VON JULIA MORAT

von Lisa Pfitscher

Wenn Julia kocht, dann mit Leidenschaft! Die erfolgreiche Bloggerin aus Südtirol zaubert aus den Familienrezepten von Mama Reinhild und Oma Imma innovative Gerichte. In ihren einfachen, aber raffinierten Rezepten kombiniert sie frische Zutaten mit allem, was der Kühlschrank hergibt.

Antipasti, Knödel, Meeresfrüchte – Julias Küche vereint mediterrane und Südtiroler Köstlichkeiten. Schließlich lebt sie selbst beide Kulturen: Zu Hause spricht sie Deutsch, ihre Rezepte schreibt sie auf Italienisch. Ihr Blog „Passione Cooking“ gehört zum größten italienischen Kochportal „Giallo Zafferano“.

(Auszug aus dem Klappentext)



3 Fragen an die Autorin

Was hat Sie dazu bewogen, Ihre Rezepte zu teilen?

Julia Morat: Ich habe schon immer gerne gekocht und in Zeitschriften und Büchern neue Ideen gesammelt, später dann auch im Internet, auf Blogs. 2015 habe ich gedacht „Warum mach ich nicht meinen eigenen Blog auf?“. Es sollte ein Bereich sein, wo ich meine Rezepte teilen und auch Anekdoten aus dem Alltag und unseren Reisen erzählen kann.

Was muss man tun, um in der Welt der Foodblogger zu bestehen?

Hmm, wenn es hierfür ein Rezept geben würde... Ich denke Kontinuität und Beständigkeit spielen eine große Rolle, ich poste alle zwei, drei Tage ein neues Rezept auf dem Blog. Ansprechende Bilder und abwechslungsreiche Rezepte sind wohl auch wichtig. Und natürlich der direkte Austausch mit den Followern: es

wird kommentiert und gelikt, aber ich bekomme oft auch private Nachrichten mit Fragen oder Sonstigem, die ich immer gerne beantworte. Aber ich denke jeder ist anders und jeder muss seinen eigenen Weg finden, um sich in irgendeiner Weise hervorzuheben.

Welches ist Ihr liebstes Rezept aus diesem Buch?

Puh, wenn man bedenkt, dass ich mittlerweile über 1400 Rezepte auf meinem Blog habe und eine der schwersten Aufgaben wohl die Auswahl der Rezepte fürs Buch war, würde ich sagen es sind so gut wie alle meine Lieblingsrezepte. Es gibt dann einige Rezepte, an denen ich besonders hänge, wie zum Beispiel Omas Steinpilztagliatelle und Mamas Knödel-Weißkohl-Auflauf, aus dem Kapitel „Familienrezepte“. Oder aber auch der Kaffee-Cheesecake, die Baiserroulade mit Lemon Curd und die Pignolischnitten, denn man weiß ja, Süßes geht immer! ■



PSYCHOLOGIEEXPERTIN

Sandra E. Aigner



Wir sind getrennt vom Wunder menschlichen Erlebens durch die Anbetung des wissenschaftlichen Dogmas. Laut diesem existiert etwas nur, wenn man es messen und quantifizieren kann. Die Ärzteschaft und Pharmaunternehmen sind Teil dieser Lehrmeinung. Sehr oft stellen sie folgende Diagnose: „Es ist nicht Ihre Schuld als Patient. Es ist Ihre Gehirnchemie und Sie selbst können wenig bis nichts dagegen tun.“ Auf diese Weise werden Millionen von Menschen in einem Narrativ gefangen gehalten, das sie in ihrer Selbstwirksamkeit entmächtigt und zu Opfern macht. Sie werden vielfach in eine Medikamentensucht getrieben, ohne es zu wissen. Bei der Arzneimittelgruppe der „Benzodiazepine“ (Schlaf- und Beruhigungsmittel) z.B. können erste Anzeichen einer Abhängigkeit bereits nach wenigen Wochen der Einnahme auftreten. Und doch verschreibt man sie oft monate- oder mitunter sogar jahrelang. Solche Substanzen mildern nur oberflächliche Symptome, ändern nichts an der Ursache, haben viele Nebenwirkungen und füllen die Kassen einer Milliardenindustrie. Vor der Behandlung mit Wirkstoffen mit Suchtrisiko muss es ein aufklärendes Gespräch mit Ihrem Arzt geben. Dieser sollte das Behandlungsspektrum möglichst breit anlegen sowie über nichtmedikamentöse Möglichkeiten wie Psychotherapie oder Sport und Entspannungstechniken informieren und diese in die Wege leiten.

Psychotherapeutin (in Ö) mit
Lebensberatungspraxis in Tramin

Sandra E. Aigner
praxis.aignersandra@gmail.com
Tel. 351 7851595

SO REDN MIR PA INS

Cäcilia Wegscheider

**Sich melden?
Sich mârñ**

In dieser Ausgabe der Weinstraße geht es auch um die Ansicht, dass sich in der heutigen Gesellschaft die Menschen nur mehr um sich selbst und immer weniger um ihre Nächsten kümmern. Da mag es passend sein, ein Verb anzuführen, dass ich aber bis gestern in einer falschen Bedeutung im Kopf hatte. *Sich mârñ* hatte für mich immer den Beiklang von 'sich kümmern um', das Beispiel im Negativen: *er hat sich nia gmârt*, 'er hat sich nie gekümmert'. Nun ist es aber nicht so, *sich mârñ* heißt, 'sich melden, kundtun'. Was insofern wieder passt, da es schließlich genügend Menschen heutzutage gibt, die zu allem und jedem etwas sagen müssen, obwohl sie eigentlich nichts zu sagen haben. Die Verwandtschaft zur hochdeutschen Mär oder auch Märchen (kleine Mär!) ist offenkundig, ob manchem auch noch *mâr* im Sinne von 'Rede, Erzählung bekannt ist? Achtung nicht verwechseln mit *môr*, dem Adjektiv, das angibt, wenn etwas 'weich, zart' ist, zum Beispiel ein Salat. Eine andere Wendung spielt hier hinein, der man es auf den ersten Blick gar nicht ansieht und die ich zu meiner Schande auch mehr unbewusst als bewusst richtig verwende. *Lai sou mear* benutzt man, um 'gleich wie, eben so' auszudrücken. Das *mear* wurde in „mehr“ umgedeutet, eigentlich aber nimmt es seinen Ursprung auch aus der Mär. Von „gleich so maere“ bestätigt Schöpfs Idiotikon. Wobei wir jetzt zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen – gleich – glai – lai? *Lai in Summer ischs so hoass*.



SAGENWELTEN

Wie der Kalterer See entstand

VON GOTTLOSEN UND FROMMEN LEUTEN

Gotthard Andergassen

Der Kalterer See hat sich erst gegen Ende der letzten Eiszeit vor etwa 15.000 Jahren gebildet. Die Etsch, die vorher den Mendelrücken entlang durch das Überetsch floss und sich erst unterhalb des Mitterbergs – zwischen Tramin und Auer – mit dem Eisack vereinigte, durchbrach damals den Felsriegel bei Sigmundskron und verlegte so ihren Lauf östlich des Mitterbergs. Übrig geblieben ist der Kalterer See. Über die Entstehung des Kalterer Sees gibt es zwei Sagen. Eine davon ist diese:

In der Gegend, wo jetzt der Kalterer See ist, stand einst eine prächtige Stadt. Deren Bewohner waren boshafte Leute mit schrecklichen Lastern. Nur ein einziges Haus, etwas höher und abseits der Stadt gelegen, wurde von einer frommen Familie bewohnt. Als einst Christus mit seinem Jünger Petrus verschiedene Länder bereiste, kam er auch in die Gegend dieser Stadt. Sie waren von der Reise müde und hungrig. Christus machte halt am Häuschen der frommen Familie und bat um etwas Essen. Der arme Hausvater hatte aber keinen Bissen im Haus. Er entschuldigte sich und brachte einen Krug mit frischem Wasser, damit die beiden Fremden wenigstens ihren Durst löschen konnten. Petrus ging dann in die Stadt, um dort nach Essen zu suchen. Er kam jedoch mit leeren Händen zurück. Überall hatte man ihn fortgejagt. Als Christus Petrus mit leeren Händen kommen sah, ließ er sich von ihm seine Erlebnisse in der Stadt erzählen. Als er von der Unbarmherzigkeit der Stadtbewohner

hörte, nahm er entrüstet den Wasserkrug in die Hand und schüttete ihn durchs Fenster hinaus. Im selben Augenblick quoll Wasser aus dem Erdboden hervor und überflutete die gottlose Stadt. Der fromme Bewohner der armen Hütte konnte von nun an im fischreichen See fischen und wurde von da an ein reicher Mann.

Die andere Sage erzählt folgendes:

Einst hauste auf dem Klughammerhof am Fuß des Leuchtenburger Schlossberges ein ebenso reicher wie geiziger Bauer. All die Weingärten, Türkäcker, Wiesen und Möser in der weiten Ebene unterhalb des Hofes waren sein Eigen. Wegen seines Geizes und seiner Überheblichkeit war er landauf, landab bekannt und verschrien. Eines Tages trat unser Herr Jesus Christus in Gestalt eines alten Männleins ins Haus und bat um ein Stück Brot und einen Schluck Wasser. Der Bauer, der wie gewöhnlich schon zu viel Wein getrunken hatte, war voll Zorn und schrie den armen Alten an: „Scher dich zum Teufel! Hier gibt es nichts zu essen, und Wasser habe ich selbst zu wenig!“ Christus weinte über den Geiz des reichen Bauern. Die Tränen rollten über sein Gesicht und fielen zur Erde. Dort vermehrten sie sich, schwoollen an und verwandelten sich allmählich in einen See, der alle Wiesen, Weingärten und Äcker des Geizhalses überschwemmte. Der Bauer war ein armer Mann geworden. Der See ist geblieben, der alte Hof steht noch heute. ■



Quelle: Cäcilia Wegscheider

FLURNAMEN

Zwischen die Etschen

Cäcilia Wegscheider

Von der Etsch und den Flurnamen um ihren Verlauf hatten wie bereits gesprochen. Trotzdem das „Zwischen die Etschen“ des Mallbildstöckls hier daneben, lässt uns nochmals darauf zurückkommen. Kaum vorstellbar heute, das Etschtal von sumpfigen Auwäldern bedeckt, in der sich die Etsch mäanderartig ihren Weg nach Süden sucht. Moosige Gründe – die *Mous*- und *Auennamen* kennen wir schon. Die Inselnamen in Neumarkt, bei Branzoll und Salurn und auch bei Terlan auch.

FLUREN IN DER MITTE

Durch die Etschregulierung – diese selbst übrigens ist so als Flurname bei Moritzing bekannt – entstanden zwei Verläufe, ein alter „trockengelegter“ und der neue, wie wir ihn heute kennen. Nebenbei: Die verschiedenen Durchstiche zur Begradigung, nennt man auch Durchschnitte, das Gebiet drumherum zum Beispiel bezeichnet man in Laag als Laager Durchschnitt. Dazwischen hatten wir nun die Gebiete *Zwischen die Etschen*, im italienischen Dialekt *Entra i Ádesi* – so in Salurn und auch in Laag.

REGULIEREN UND BONIFIZIEREN

So wie es das Bonifizierungskonsortium gibt, eine waschechte Südtiroler Eigenheit, zumindest sprachlich, Consorzio di bonifica, so gibt es auch die *Bonifiche*, also der Kulturgrund, dessen „Böden verbessert“ wurden.

In Neumarkts Süden befinden sich am Bogen, den die alte Etsch beschrieben hat, neben den Bonifiche ein weiterer Name, der

sich den *Zwischen die Etschen* anfügt. Die *Mitterling* in Neumarkt sind eine Neumarkter Großflur, die sich wiederum zwischen altem und neuem Etschverlauf befindet. Die *Mitterling* gibt es auch bei der Frizziau und weiter nördlich zwischen Fruchthof in Frangart, MeBo-Ausfahrt Eppan und Etsch. Gegen diese sticht dann ein weiterer Name hervor, der sich dem Benennungsmodus an der Etsch anschließt, das *Binnenlânt*. Im engeren Sinne bezeichnet der Name, den von einem Deich – in unserem Fall dem Toam – geschützten Küstenstreifen, hier den an die Etsch angrenzenden Kulturgrund. Auch bei Auer findet sich nördlich oberhalb der Autobahnausfahrt Neumarkt-Auer das *Binnenlânt*.

ALLES NEU?

Rund um die Etsch stechen auch Namen hervor, die auf den durch die Regulierung und Entsumpfung neu gewonnenen Kulturgrund hinweisen. In Neumarkt – neben den erwähnten Bonifiche – liegt auch das *Nuilânt*. *Nuifelt* hingegen neben dem Kuamous zwischen Klaus und Terlan. Interessant übrigens immer wieder der Vergleich mit dem auf dem Geobrowser des Landes einsehbaren Historischen Kataster von 1858. Teilweise – wie eben hier in Terlan – sind beide Etschverläufe eingezeichnet und man sieht, wie nahe die Etsch manchem Dorf kam.

Entsumpfung, Bodenverbesserung, Etschregulierung – die Maßnahmen haben der Intensivlandwirtschaft, wie wir sie heute kennen, den Boden geebnet – im wahrsten Sinne des Wortes. ■

BILDSTÖCKLN & KAPELLEN

Cäcilia Wegscheider

Das Mallbildstöckl in Salurn

In der Bahnhofstraße von Salurn steht ein großer Bildstock am Wegrand. Als „jenseits der alten Etschbrücke“ wird er erstmals 1896 erwähnt, vor der Regulierung floss die Etsch viel näher am Dorf vorbei. „Zwischen die Etschen“ wird das Gebiet zwischen altem und neuem Etschverlauf bezeichnenderweise noch heute genannt. Der Bildstock gehört zu einem Grundstück im Besitz der Familie Mall, und so ist der kleine Sakralbau im Dorf als „Mallbildstöckl“ bekannt. „In Erfüllung des Willens meines Großvaters Franz Nardin“, schreibt Franz Pojer in seinem Gesuch an die Gemeinde, den Bildstock am Gemeindegeweg errichten zu dürfen. Vorher stand dort bereits ein Kruzifix. Bemerkenswert ist am Bildstock nicht nur seine Größe, sondern vor allem die Darstellung des gegeißelten Heilands in seinem Inneren. Nur vier solcher Darstellungen sollen in Südtirol existieren. „Bei der Überschwemmung 1981 kam der Skulptur der Arm abhanden, später wurde er an einer Wassersperre im Gebüsch gefunden und wieder an seinen Platz gebracht“, erzählt der heutige Besitzer Helmut Mall auch noch eine kleine wundersame Anekdote.



Quelle: Cäcilia Wegscheider

Durchs Latemar-Labyrinth

VOM KARERPASS MIT BLICK AUF ROSENGARTEN UND LATEMAR DURCH EINEN WIRRWARR RIESIGER FELSBLÖCKE, DANN UNTER PRACHTVOLLEM FICHTENFORST ZUM ZAUBERHAFTEN KARERSEE.

Wir starten direkt am Karerpass/Jouf de Ciareja (1.752 m), den wir stündlich mit dem Linienbus ab Bozen, aber auch ab Neumarkt über Petersberg-Birchbruck erreichen. Parkplatz vorhanden. Richtung Latemar steigt hier der Wanderweg Nr. 17 leicht an durch blumenreiche Almwiesen mit Blick auf die Fassaner Dolomiten. Nach einer Waldquerung öffnen sich die lieblichen Latemarwiesen, wo wir durch den „Bildschirm“ des Mountain Cinema den Rosengarten bewundern können. Der Steig Nr. 18 führt uns dann hinab zum Labyrinthsteig (Mark. 20).

Der Wald wird lichter, zuerst einzelne Felsblöcke und bald schon eine unpassierbar scheinende Mondlandschaft. Der schon zur Blütezeit der Grand Hotel Karerpass geschickt angelegte Steig windet sich mal um zimmergroße Blöcke herum, mal darunter hindurch, mal über die Felsen hinweg. Auch für Kinder spannend. Krimiqueen Agatha Christie, die im Grand Hotel logierte, war so begeistert, dass sie das Latemarlabyrinth als Schauplatz einiger Szenen in ihrem „The big four“ wählte: Hier könnte hinter jedem Felsblock ein Killer lauern. Am Ende der Eiszeit, als der stützende Gletscher abschmolz, donnerte hier eine Flanke des Latemar herab.

Über uns, fast zum Greifen nahe, türmen sich unnahbare Felsenmauern, und ganz oben tanzen die fragilschlanken „Puppen des Latemar“. An der Basis schattiger Rinnen liegt oft im August noch Lawinenschnee. Durch das Felsengewirr zurückschauend erhebt sich – über dem grünen Fichtenwald – der zu jeder Tageszeit bezaubernde Rosengarten.

Ab dem Mitterleger (1.830 m) umfängt uns der berühmte Latemarforst mit seinen majestätischen, fast 50 Meter hohen Baumsäulen. Instrumentenbauer finden hier die begehrten Klangfichten für die Resonanzkörper. Im Mittelalter schon landesfürstliches Jagdrevier – später unter „Fürst“ Durnwalder kamen in der Landesdomäne honorige Jagdgäste aus Politik und Wirtschaft zu begehrten Trophäenabschüssen. „Klimasturm“ Vaia hat dann allerdings mächtige Bäume wie Mikadostäbe „abgeschossen“.

Der kürzeste Weg zurück zum Auto am Karerpass ist der Waldweg Nr. 21. Der Forstweg Nr. 11 bringt uns hingegen hinab zum Dolomitenjuwel Karersee (1.520 m). Sogar der Jahrhundertsturm Vaia nahm Rücksicht auf dieses berühmte Naturdenkmal: Während der Wald auf den Kuppen ringsum hinweggefeht wurde, spiegelt sich

im smaragdgrünen See nach wie vor ein verschönter Fichtensaum – überragt von den bleichen Zinnen des Latemar. Dafür leidet der „Lec de Ergobando“, der Regenbogensee, wie ihn die Fascia-Ladiner nennen, zunehmend unter Wassermangel – voll wäre er 22 Meter tief.

Wer mit dem Bus gekommen ist, kann hier die Rückfahrt antreten. Zurück zum Pass führen vom Südufer der Waldweg Nr. 10; von der Hängebrücke am Ende des Parkplatzes der Weg Nr. 6. ■

Martin Schweigg

martin.schweigg@diweinstrasse.bz



➡ **Start:** Karerpass

➡ **Gehzeit:** 3 Stunden

➡ **Tourenlänge:** 7 km

➡ **Höhenunterschied:** 150/350 m

Fitness: 🏃 🏃 🏃 🏃 🏃

Wegnummern: 17 → 18 → 20 → 11

Öffis: Bus 180 Bozen-Karerpass,
Bus 142+181+180 Bhf. Neumarkt-
Petersberg-Birchbruck-Karerpass

Kleinanzeiger

VERSCHIEDENES

- Suche günstige kleine **Fitnessgeräte** und -bänder, Tel. 339 2108342
- **Trödelware** für Flohmarkt günstig abzugeben, Tel. 338 9206464
- Verkaufe **BMW e34** in gutem Zustand, Tel. 339 2108342

IMMOBILIEN

- **Garage**, 16m², bei TG. St. Sebastian von Gírlan zu vermieten, Tel. 338 4897303

STELLENMARKT

- Junger, einheimischer, gelernter **Gärtner** übernimmt Gartengestaltung, sowie Gartenpflegearbeiten, Tel. 339 5800385

Junger fleißiger einheimischer Maler bietet Malerarbeiten zu fairem Fixpreis an.
Malerbetrieb Risser Lukas
 Tel. 329 9340044

- Wir suchen einheimischen **Magazineur** mit PC Kenntnissen, zweisprachige **Sekretärin** und **Etikettiererin** in Salurn. Bewerbung an Michael@mattimport.it
- Du bist ein motivierter **Schlossergeselle**, ein **Schlosserlehrling**, oder du möchtest als **Hilfsarbeiter** einsteigen, du hast eine offene und ehrliche Art, Schweißkenntnisse und kannst selbständig arbeiten, dann melde dich bei uns! Wir bieten dir eine abwechslungsreiche Tätigkeit, Wertschätzung und eine leistungsgerechte Entlohnung. Schlosserei Nikolaus Pertoll: pertoll.nikolaus@rolmail.net

Moser

Das Autohaus

DEINE AUTO-EXPERTEN www.dasautohaus.it

Südtiroler Paar mit Kind möchte seinen Traum vom Eigenheim verwirklichen. Möchten Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung in gute Hände geben? Wir helfen Ihnen gerne weiter!



Michael Kaun
 M +39 338 955 1676
michael.kaun@von-poll.com
www.von-poll.com

VON POLL
 REAL ESTATE®



Parlamentswahlen 2022

Die Bezirkszeitschrift „die Weinstraße“, herausgegeben von der Ahead GmbH, gibt im Sinne der Bestimmungen und Auswirkungen der Verfügung der „Garantiebehörde für das Kommunikationswesen“ bekannt, dass der Verlag allen wahlwerbenden Personen, Listen und Parteien anlässlich der Landtagswahlen für entgeltliche Anzeigen zu ihrem politischen Programm zur Verfügung steht. Für Wahlwerbung wird ohne Anwendung von Mengenrabatten oder sonstigen Sonderkonditionen die Preisliste 2022 zugrunde gelegt. Die Preise können unserer Homepage www.dieweinstrasse.bz entnommen werden. Bei mehreren Anfragen um die gleiche Platzierung werden die Reservierungen nach Eingangsdatum und Uhrzeit vorgenommen.

Informationen und Reservierungen:

Astrid Kircher, astrid.kircher@dieweinstrasse.bz - Tel. 0471 051260
 Ahead GmbH - Wiesenbachweg 3/1 - 39057 Eppan BZ

Die nächste Ausgabe der Weinstraße erscheint um den 1. September 2022

Spezialthema:
„Wohnen & Einrichten“
Anzeigenschluss: 19.08.2022

Für Informationen und Anzeigenreservierungen kontaktieren Sie uns bitte unter:

Tel. 0471 051260
werbung@dieweinstrasse.bz



Die Weinstraße
kostenfrei erhalten:

Tel. 0471 051260
adressen@dieweinstrasse.bz

Bezirkszeitschrift „Die Weinstraße“

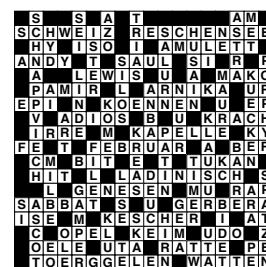
Ahead GmbH, Wiesenbachweg 3/1, 39057 Eppan
 Tel. 0471 051 260, info@dieweinstrasse.bz

Raiffeisenkasse Überetsch
 IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903

Impressum:

Auflage: 14.000
 Verteilergebiet: Aldein, Altrei, Auer, Andrian, Branzoll, Pfatten, Eppan, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Nals, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn, Siebeneich, Terlan, Tramin, Truden, Vilpian
 Rechtssitz: Galileo-Galilei-Str. 2/E, 39100 Bozen
 Presserechtlich verantwortliche Direktorin:
 Maria Pichler
 Chefredakteurin: Astrid Kircher
 Lektorin: Cäcilia Wegscheider
 Coverfoto: Elias Kröss
 Druck: Fotolito Varesco - Auer

Alfred Donà (AD) » alfred.dona@dieweinstrasse.bz
 Anton Anderlan (AA) » anton.anderlan@dieweinstrasse.bz
 Astrid Kircher (AK) » astrid.kircher@dieweinstrasse.bz
 Barbara Franzelin (BF) » barbara.franzelin@dieweinstrasse.bz
 Cäcilia Wegscheider (CW) » caecilia.wegscheider@dieweinstrasse.bz
 David Mottes (DM) » david.mottes@dieweinstrasse.bz
 Edith Rumer (ER) » edith.rumer@dieweinstrasse.bz
 Gotthard Andergassen (GA) » gotthard.andergassen@dieweinstrasse.bz
 Greta Klotz (GK) » greta.klotz@dieweinstrasse.bz
 Lisa Pfitscher (LP) » lisa.pfitscher@dieweinstrasse.bz
 Maria Pichler (MP) » maria.pichler@dieweinstrasse.bz
 Martin Schweiggel (MS) » martin.schweiggel@dieweinstrasse.bz
 Philipp Ferrara (PF) » philipp.ferrara@dieweinstrasse.bz
 Renate Mayr (RM) » renate.mayr@dieweinstrasse.bz
 Sabine Kaufmann (SK) » sabine.kaufmann@dieweinstrasse.bz



THOMAS PEER

Einst an der Weinstraße

Gotthard Andergassen

AUSFLUGSZIEL DER NEUMARKTER

Truden, 2. August 1922 - Mit den Sommerfrischlern und Sonntagsausflüglern sind wir sehr zufrieden. Sie benehmen sich anständig und machen keine großen Ansprüche. Truden ist das Ausflugsziel der Neumarkter. Wir stehen mit den Neumarktern seit jeher in angenehmer Verbindung, da wir drunten Weingüter besitzen.

Der Tiroler vom 02.08.1922

OHRENSCHMAUS UND AUGENWEIDE

Kurtatsch, 29. August 1922 - Endlich sind die neuen Glocken „läutfähig“ geworden. Allgemein hört man das Geläute loben. Bei Jung und Alt gibt es heitere Gesichter, wenn es zusammenläutet. Neben dem Ohrenschmaus wird es auch bald eine Augenweide geben, wenn das Kriegerdenkmal enthüllt und eingeweiht wird.

Der Tiroler vom 29.08.1922

DIE HÄLFTE ERHÄLT DER SALTNER

Kurtatsch, 26. Juli 1922 - Beschluss des Gemeindevausschusses von Kurtatsch: Jeder Diebstahl, sowohl an Trauben, Obst und Bodenfrüchten, wird je nach der Größe desselben und der Person, an welcher er verübt wurde, mit 20 bis 100 Lire bestraft. Der Saltner erhält für jede begründete Anzeige die Hälfte der diktierten Strafe. Der angerichtete Schaden ist dem Grundeigentümer separat zu ersetzen.

Gemeindeblatt für Eppan, Kaltern, Tramin und Kurtatsch vom 13.08.1922



^ - Haben Gnädigste bemerkt, wie wagemutig die Herren hier sind?

- Ja, aber nur im Wasser.

Quelle: Wochenschrift „Die Bombe“ vom 01.09.1922

AMTSLEITER SCHWÄNZT SEINEN DIENST

Kaltern, 5. Dezember 1920 - Ein wenig beschäftigtes Gericht scheint das Gericht Kaltern zu sein, dessen Amtsleiter zur beinahe täglichen Nachmittagserscheinung am Bahnhof in Bozen geworden ist. Der „fromme“ und „arbeitsfreudige“ Gamaschenmann wird sicherlich nicht jedes Mal beobachtet werden, wenn er seinen Dienst schwänzt und mit seinem Schmeersack vom Bahnhof Bozen der Stadt zuwampelt. Dieses Vorkommnis konnte in den letzten drei Wochen an sechs Nachmittagen festgestellt werden. Wir werden diesem Herrn und seinem Arbeitseifer künftig eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

Volksrecht vom 05.12.1920

RINDVIEHWETTE

Terlan, 3. August 1922 - Zwei hiesige Besitzer machten letztthin eine sonderbare Wette. Der eine von ihnen, Inhaber von zwei Ochsen, behauptete, mit denselben täglich dreimal nach Bozen zu fahren und das eine ganze Woche hindurch fortzusetzen, was täglich 72 Kilometer ausmacht. Er setzte seine Ochsen und der andere 5000 Lire. Da aber das notwendige Training der Ochsen auf einem Sportplatz zu teuer gekommen wäre, sahen die Wettsüchtigen von ihrem Vorhaben ab.

Der Tiroler vom 03.08.1922



Das Ziel des Wettbewerbs ist, Unternehmen und Privaten die Möglichkeit zu geben, ihre Umweltideen und -projekte der Öffentlichkeit vorzustellen und bekannt zu machen.

Frei nach dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ soll der Umweltpreis auch dazu beitragen, die Sensibilisierung und Motivation zu aktivem Umweltschutz zu fördern.

Ausgeschrieben wird er in zwei Kategorien. Eingereicht werden können Ideen, Projekte, Verbesserungsvorschläge, aber ebenso bisherige Umweltaktivitäten und -maßnahmen.

Teilnahmeberechtigt sind Privatpersonen und juristische Personen (Unternehmen, Gemeinden, Vereine, Institutionen, Schulen...) mit Wohnsitz bzw. Rechtssitz in Tirol und Südtirol.

Einsendeschluss ist Freitag, der 9. September 2022. Es winken Preise im Gesamtwert von 3.500 Euro.

Der Umwelt- und Klimapreis ist ein Gemeinschaftsprojekt des Südtiroler Sanitätsbetriebs und der Transkom KG.

Alle Informationen unter www.transkom.it/umweltpreis



Einen guten
Eindruck hinterlassen

Offset-/Digitaldruck

Zeitungen, Bezirks- und Dorfblätter



**Entdecken Sie die Produkte
aus unserer Druckwelt!**

Blöcke, Briefpapier, Briefumschläge, Broschüren, Bücher, Dorfzeitungen, Einladungskarten, Etiketten, Faltblätter, Grußkarten, Kalender, Kataloge, Klebebänder, Magazine, Mappen, Plakate, Postkarten, Prospekte, Visitenkarten, Zeitschriften, Zeitungen und vieles mehr.

www.varesco.it



FOTOLITOVARESCO